

Geschäftsbericht

2015



GUT vorgesorgt

T 052 632 72 23
info@pksh.ch



INHALT

▶ EDITORIAL	03
▶ RÜCKBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2015	05
▶ AUSBLICK	16
▶ KENNZAHLEN	20
▶ JAHRESRECHNUNG	24
Bilanz	26
Betriebsrechnung	27
Anhang	29
1 Grundlagen und Organisation	29
2 Aktiv-Versicherte und Rentner	32
3 Art der Umsetzung des Zwecks	35
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	37
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	38
6 Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen	43
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	52
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	57
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	57
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	57
▶ BERICHT DER REVISIONSSTELLE ERGÄNZENDE INFORMATIONEN	58

EDITORIAL

Grosse Herausforderungen stehen uns bevor



► Liebe Mitglieder, liebe Rentnerinnen und Rentner, werte Damen und Herren

Zum ersten Mal in der Geschichte der Pensionskasse finden Sie an dieser Stelle nicht das Editorial eines Mitglieds des Regierungsrates sondern eines Vertreters der Arbeitnehmer, also sozusagen eines Vertreters der Mitglieder und der Rentner. Zwar gehöre ich als Vertreter des Verbandes des öffentlichen Personals schon über ein Dutzend Jahre der Verwaltungskommission als Mitglied an, doch erst in Folge einer Gesetzesreform des Bundes wechseln sich nun die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer regelmässig im Präsidium der Verwaltungskommission ab. Diese Reform, in der PKS H eingeführt auf den 1. Januar 2014, sichert der PKS H einerseits eine Unabhängigkeit von der Politik, symbolisiert aber andererseits klar, dass Arbeitgeber und Versicherte in gleichem Masse für eine stabile Pensionskasse verantwortlich sind.

In einem schwierigen Anlagejahr wie 2015 macht diese vollständig paritätische Vorgehensweise von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter natürlich erst recht Sinn. Die Gesamtpformance auf den Vermögensanlagen beträgt «nur» 1.10%. Damit hat sich die PKS H im Branchenvergleich zwar sehr gut behauptet und übertrifft die Medianrendite von 0.7% der Schweizer Pensionskassen (Performancevergleich des Schweizerischen Pensionskassenverbands ASIP). Die absolute Zahl dämpft aber die relative Freude, denn im Grundsatz müsste die PKS H einen deutlich höheren Ertrag erwirtschaften, damit die Leistungen konstant gehalten werden könnten. Oder auf gut Deutsch gesagt: Mit einem solchen Anlageergebnis wird Geld von den Aktiven auf die Rentner umverteilt. Die Rentner haben nämlich zurzeit einen garantierten (technischen) Zinssatz von 3%, die Differenz zur Gesamtpformance muss durch das Vermögen der Aktiven finanziert werden.

Der Deckungsgrad – das Verhältnis zwischen dem vorhandenen Vermögen und sämtlichen, auch zukünftigen Verpflichtungen – liegt per 31. Dezember 2015 bei 103.97% (Vorjahr 105.81%). Aufgrund der tiefen Performance reduzierte sich damit der Deckungsgrad innerhalb eines Jahres um 1.84%-Punkte. Die PKS H bleibt aber trotz dem aktuellen Ergebnis eine stabile Pensionskasse mit einer guten Versichertenstruktur und einer ausgewogenen Anlagestrategie.

Angesichts der Herausforderungen an der Zinsfront mit den negativen Renditen der Bundesobligationen sowie mit den sehr volatilen Aktienmärkten dürfen auch in den nächsten Jahren für die Zukunft keine hohen Renditen erwartet werden. Eine weitere Senkung des technischen Zinssatzes, also des garantierten Zinssatzes für die Rentenberechnungen, wird in absehbarer Zeit kaum zu vermeiden sein. Die Verwaltungskommission hat daher beschlossen, weitere Rückstellungen zur Senkung des technischen Zinses zu bilden, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Gleichzeitig wird in der Verwaltungskommission angesichts der demografischen Entwicklungen auch über eine weitere Reduktion der reglementarischen Umwandlungssätze und entsprechender Abfederungsmassnahmen diskutiert. Konkret bedeutet dies wohl, dass Aktive, die in mittelbarer Zeit pensioniert werden, mit einer weiteren Reduktion der Rente rechnen müssen.

Erfreulich ist, dass die PKSH im Quervergleich mit anderen Pensionskassen sehr tiefe Vermögensverwaltungskosten ausweist. Diese fallen insbesondere in Zeiten von niedrigen Renditen ins Gewicht, denn ein gesparter Franken ist ein verdienter Franken. Pro 100 Franken Vorsorgevermögen muss die PKSH nur gerade 25 Rappen für die Vermögensverwaltung aufwenden. Mit diesen Kosten liegt die PKSH wesentlich tiefer als der Durchschnitt der Pensionskassen mit 47 Rappen (Swisscanto PK-Studie 2015 mit Daten des Jahres 2014). Auch bei den Verwaltungskosten unterbietet die PKSH mit lediglich 127 Franken pro versicherte Person den Durchschnitt von 330 Franken deutlich. Diese beiden Kennziffern zeigen deutlich auf, dass sowohl die Kommissionen als auch die ganze Verwaltung der PKSH selber hervorragende und effiziente Arbeit bei einem tiefen Personalbestand leisten. Herzlichen Dank an all diese Personen, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass unsere Vorsorgeeinrichtung auch in der Zukunft nachhaltig und zukunftsorientiert ausgerichtet bleibt.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich auch bei all den weiteren Personen, Unternehmen und Institutionen, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen engagiert und persönlich eingesetzt haben.

Freundliche Grüsse



Dr. Ernst Schläpfer
Präsident der Verwaltungskommission



RÜCK

BLICK



auf das

Geschäftsjahr

2015



RÜCKBLICK

auf das Geschäftsjahr 2015

Die Verwaltungskommission, die Subkommissionen sowie die Geschäftsstelle sahen sich auch im vergangenen Jahr grossen Herausforderungen gegenüber. Dabei ging es hauptsächlich um die Umsetzung der neuen Anlagestrategie und die Entwicklung des Immobilien-Portfolios. Kassenintern wurde v.a. an der vollständigen Übernahme aller betrieblichen Prozesse, die bis dahin durch die kantonale Verwaltung übernommen wurden, und der Konsolidierung der bisherigen Veränderungen gearbeitet. Zudem galt es, die personellen Wechsel im Team der PKSH zu absorbieren.

► Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission hat die Funktion des paritätisch besetzten Organs im Sinne von Art. 51 BVG und ist oberstes Organ der Pensionskasse. Sie nimmt die Gesamtleitung der Pensionskasse gemäss den gesetzlichen, reglementarischen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wahr. Sie bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze der Pensionskasse sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Sie legt die Organisation der Pensionskasse fest, sorgt für ihre finanzielle Stabilität und überwacht die Geschäftsführung.

Die Verwaltungskommission der PKSH setzte sich an insgesamt vier ordentlichen Sitzungen und einem Weiterbildungstag mit aktuellen Fragen auseinander, erarbeitete Lösungen und fällte die entsprechenden Entscheide.

Ersatzwahl in die Verwaltungskommission

Die Delegiertenversammlung hat Dr. Pablo Zarotti am 11. Mai 2015 als Arbeitnehmervertreter für die restliche Amtsperiode 2013 - 2016 (1. November 2013 - 31. Dezember 2016) in die Verwaltungskommission gewählt. Pablo Zarotti ist Chemielehrer an der Kantonsschule Schaffhausen und hat seine neue Aufgabe am 1. August 2015 übernommen. Er ersetzt Michael Gerike, der per 1. August 2015 die Funktion des mathematischen Experten in der PKSH übernommen hat und deshalb aus der Verwaltungskommission ausscheiden musste.

Stabilisierungsbeiträge

Die Stabilisierungsbeiträge betragen aufgrund des massgebenden Deckungsgrads per 30. September 2014 mit rund 104% für die Arbeitgeber 3.0% der versicherten Besoldung. Für das Geschäftsjahr 2015 beläuft sich die Summe der Stabilisierungsbeiträge auf rund CHF 10.91 Mio.

Da der gemäss Pensionskassengesetz massgebende Deckungsgrad per 30. September 2015 mit rund 102% erfreulicherweise weiterhin über der relevanten Grenze von 100% lag, bleibt der Stabilisierungsbeitrag der Arbeitgeber im Jahr 2016 unverändert bei 3% der versicherten Besoldung und die Arbeitnehmenden müssen wie im vergangenen Jahr keinen Stabilisierungsbeitrag bezahlen. Alle übrigen Beiträge (Risiko- und Sparbeiträge) bleiben sowohl für die Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmenden unverändert.

Verzinsung Altersguthaben

Die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten wurden im Jahr 2015 mit dem vom Bundesrat festgesetzten Mindestzinssatz von 1.75% verzinst. Die Verwaltungskommission hat beschlossen, die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten im Jahr 2016 ebenfalls mit dem vom Bundesrat festgesetzten Zinssatz von 1.25% zu verzinsen.

Aus- und Weiterbildung

Der Aus- und Weiterbildungsanlass der Verwaltungskommission hat am 16. September 2015 stattgefunden. Als Referenten haben sich Ronald Schnurrenberger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Pensionskasse Energie, sowie unser Pensionskassenexperte, Christoph Furrer, zur Verfügung gestellt, um über das Thema flexible Renten und die bisherigen Erfahrungen in diesem Bereich zu berichten. Andererseits referierten Martin Ballmann und Guido Tobler von der ZKB zum Thema «Kollektive Anlagen».

Loyalität in der Vermögensverwaltung

Im Zusammenhang mit der Loyalität in der Vermögensverwaltung ist die PKSH der Charta des schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP-Charta) unterstellt. Die Mitglieder der Verwaltungskommission haben im Geschäftsjahr 2015 anhand der Richtlinien der ASIP-Charta Rechenschaft darüber abgelegt, ob und welche persönlichen Vermögensvorteile sie im Zusammenhang mit der Ausübung ihrer Tätigkeit für die Kantonale Pensionskasse entgegengenommen haben. Zusätzlich sind gemäss ASIP-Charta Interessenverbindungen offen zu legen, welche die Unabhängigkeit beeinträchtigen können. In diesem Zusammenhang darf mit Zufriedenheit festgestellt werden, dass keine unvereinbaren Sachverhalte aufgetreten sind.

► **Deckungsgrad**

Der Deckungsgrad – das Verhältnis zwischen dem vorhandenen Vermögen und sämtlichen, auch zukünftigen Verpflichtungen – liegt per 31. Dezember 2015 bei 103.97%. Damit nahm der Deckungsgrad innerhalb eines Jahres um 1.84%-Punkte ab. Massgebend zu diesem unerfreulichen Ergebnis beigetragen hat die tiefe Performance (netto) auf den Vermögenswerten von 1.10%. Dies entspricht einem Vermögensertrag von CHF 25.7 Mio. Damit wurde die benötigte Soll-Rendite (2.70%) deutlich unterschritten. Die Soll-Rendite ist diejenige Anlagerendite, die erzielt werden muss, damit der Deckungsgrad auf unverändertem Niveau gehalten werden kann.

► **Delegiertenversammlung**

An der Delegiertenversammlung vom 11. Mai 2015 wurde der Geschäftsbericht 2014 behandelt und den Delegierten zur Kenntnis gebracht.

► **Vorsorgekommission**

Die Vorsorgekommission ist für die Abklärung und Regelung von versicherungstechnischen und administrativen Belangen sowie für die Vorberatung wichtiger Geschäfte und Antragsstellung an die Verwaltungskommission zuständig. Sie traf sich im Verlaufe des Berichtsjahres viermal zur Beratung und Beschlussfassung.

Die Vorsorgekommission beschäftigte sich im vergangenen Jahr v.a. mit dem Geschäftsbericht, dem Internen Kontrollsystem (IKS) sowie dem Risikobericht.

► Anlagekommission

Die Anlagekommission hat die Aufgabe, die taktische Umsetzung der von der Verwaltungskommission erlassenen Anlagestrategie zu vollziehen, die Anlagetätigkeit zu überwachen und taktische Anlageentscheide aufgrund der aktuellen und der zu erwartenden Wirtschafts- und Finanzsituation zu fällen. Sie traf sich im Verlaufe des Berichtsjahres jedes Quartal und aufgrund zweier zusätzlicher Sitzungen insgesamt sechsmal zur Beratung und Beschlussfassung.

Das Anlagejahr 2015 stellte sich als sehr anspruchsvoll und schwierig heraus. Die PKS H musste sich mit einer absolut betrachtet bescheidenen Performance auf den Vermögensanlagen von 1.10% zufrieden geben. Damit hat sich die PKS H im Branchenvergleich sehr gut behauptet und übertrifft die Medianrendite von 0.7% der Schweizer Pensionskassen (Performancevergleich des Schweizerischen Pensionskassenverbands ASIP). Auch liegt sie höher als andere Vergleichsindizes wie der Schweizer Pensionskassen Index der Credit Suisse (0.95%), der UBS-PK-Barometer (0.70%) oder der Pictet BVG 25-Index (0,47%). Doch ist es ein schwacher Trost, dass sich die PKS H mit dieser Rendite im vorderen Feld der meisten Pensionskassen befindet, weil die erzielte Rendite als absolute Grösse nicht ausreichte, um den Deckungsgrad zu halten. Die Herausforderungen an der Zinsfront mit den negativen Renditen der Bundesobligationen sowie mit den sehr volatilen Aktienmärkten lassen auch für die Zukunft keine einfache Aufgabe erwarten.

Auf den Einsatz von Hedge Funds, strukturierten Produkten, Rohstoffen und anderen alternativen Anlagen wurde weiterhin konsequent verzichtet und der Sicherheit Vorrang gegeben. Die vergleichsweise sehr tiefen Kosten in der Vermögensverwaltung liessen sich mit der Investition in Kollektivanlagen und der Eigenverwaltung erzielen.

Im Zusammenhang mit der generellen Überprüfung der Anlagestrategie (siehe weiter unten) wurden auch die Vermögensverwaltungskosten der Mandate sowie der Kollektivanlageprodukte analysiert. Entsprechende Verhandlungen mit den Vermögensverwaltern haben dazu geführt, dass die PKS H ab dem Jahr 2016 beträchtliche Kostenreduktionen realisieren wird.

Anlagejahr 2015: Volatile Finanzmärkte verursachen Schwierigkeiten

Das Finanzjahr 2015 begann mit einem Paukenschlag. Am 15. Januar teilte die Schweizerische Nationalbank mit, dass sie nach gut drei Jahren den EUR/CHF-Mindestkurs von CHF 1.20 aufheben werde. Die Reaktion an den Märkten fiel heftig aus. Der Wechselkurs EUR/CHF rutschte anfänglich unter die Parität. Die sonst schon historisch tiefen Zinsen fielen noch deutlicher in den Negativbereich. Der Schweizer Aktienmarkt verlor innerhalb von zwei Tagen knapp 15 Prozent.

Im weiteren Verlauf des Jahres waren es vor allem externe und kaum voraussehbare Ereignisse, welche sich auf die Finanzmärkte auswirkten. In erster Linie beeinflussten die Zentralbanken das Geschehen an den Aktien- und Zinsmärkten. Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigte im ersten Quartal ein gigantisches Anleihenkaufprogramm an. Damit sorgte sie für einen nahrhaften Boden für Aktien. Viele Aktienindizes erreichten in der Folge Allzeithöchststände. In der zweiten Jahreshälfte erschütterte die Griechenlandkrise die Anleger. Für weitere Verunsicherung sorgten Meldungen über die konjunkturelle Abschwächung in China und dessen Währungsabwertung. Mitte Dezember läutete die amerikanische Notenbank (Fed) mit der ersten Zinserhöhung seit 7 Jahren die Zinswende ein.

Die PKS H musste aufgrund dieser Marktbewegungen ebenfalls bedeutende Kursverluste auf ihren Vermögensanlagen hinnehmen, da die Fremdwährungen nur zu einem kleinen Teil strategisch abgesichert wurden. Über die letzten Jahre hinweg konnte die PKS H aufgrund der hohen Absicherungskosten jedoch wesentlich von diesem Entscheid profitieren. Zudem konnten die im Januar erlittenen Verluste per Ende Februar 2015 bereits wieder wettgemacht werden.

Ausübung der Stimmrechte an Generalversammlungen schweizerischer Unternehmen

Die PKS H übte 2015 die Stimmrechte aller direkt oder indirekt gehaltenen Aktien von Schweizer Unternehmen, die in der Schweiz oder im Ausland kotiert sind, systematisch im Interesse der Versicherten aus und zwar im Sinne, dass es dem dauernden Gedeihen der Pensionskasse dient. Die PKS H übte insbesondere die Anträge zu den Wahlen, der Vergütung sowie zu Statutenänderungen zur Thematik der Vergütungen aus. Sie kommt damit den Verpflichtungen

gemäss Art. 22 und 23 VegüV (Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften, «Minder-Initiative») nach.

Die Beurteilung der Anträge hat sich an den Interessen der Versicherten und dem dauernden Gedeihen der PKSH sowie an der Nachhaltigkeitspolitik der PKSH orientiert. Die Beurteilung der Anträge erfolgte dabei aufgrund von klaren und nachvollziehbaren Richtlinien, welche

- einen langfristigen Investitionshorizont berücksichtigen,
- zu einer ausgewogenen Unternehmensführung beitragen (gute Corporate Governance),
- die Grundsätze der Umwelt- und der Sozialverantwortung des Unternehmens berücksichtigen.

Die Umsetzung der Stimmrechtsausübung hat der Stiftungsrat an die Anlagekommission delegiert. Diese bezieht die Analyse der Traktanden von der Zürcher Kantonalbank/Swisscanto AG in Zürich. Sie erarbeitet die Abstimmungsempfehlungen aufgrund ihrer Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte und Grundsätze zur Corporate Governance. Diese hat die ZKB aufgrund wichtiger nationaler und supranationaler «Codes of Best Practice» im Bereich Corporate Governance erarbeitet. Weiter berücksichtigt die ZKB auch Umwelt- und Sozialkriterien. Die Anlagekommission folgt grundsätzlich den Empfehlungen der ZKB, hat die Ausübung der Stimmrechte aber so organisiert, dass sie die Empfehlungen ignorieren und das Abstimmungsverhalten selbst festlegen kann.

Anlagestrategie

Die zu erwartende Rendite auf den festverzinslichen Anlagen hat sich durch die Negativzinspolitik der SNB und anderer Zentralbanken deutlich reduziert. Die Rendite der 10-jährigen Bundesobligationen ist sogar ins Negative gesunken. Auch vergleichbare Staatsanleihen der Eurozone und Japans rentieren deutlich unter einem Prozent. Berechnungen haben ergeben, dass die zu erwartende Rendite gemäss unserer bisherigen Anlagestrategie mit einem Obligationenanteil von über 50% die benötigte Soll-Rendite (2.7%) deutlich unterschreitet. Die Soll-Rendite ist diejenige Anlagerendite, die erzielt werden muss, damit der Deckungsgrad auf unverändertem Niveau gehalten werden kann. Würde also die Anlagestrategie nicht angepasst werden, liesse das in den nächsten Jahren einen kontinuierlich sinkenden Deckungsgrad erwarten. Die Verwaltungskommission erkannte schnell, dass dies keine verantwortbare Option ist und entschied sich deshalb, die Anlagestrategie mit Unterstützung von externen Beratern zu optimieren, um diese Renditelücke mindestens teilweise schliessen zu können. Die erarbeitete neue Anlagestrategie beinhaltet eine Verschiebung von der Anlagekategorie Obligationen CHF zugunsten der Anlagekategorien Aktien Welt (+6%), Immobilien Inland (+5%) und Obligationen Fremdwährungen (+1%) und wurde per 15. April 2015 in Kraft gesetzt. Sie basiert auf einer im Berichtsjahr aktualisierten Risikofähigkeitsanalyse (Asset Liability Studie) und steht im Einklang mit der Risikostruktur der PKSH.

Entwicklung der Obligationenrenditen

(Staatsanleihen 10 Jahre)

	31.12.15 IN %	31.12.14 IN %
Schweiz	-0.07	0.31
USA	2.27	2.18
Deutschland	0.62	0.54
Japan	0.27	0.33
Grossbritannien	1.96	1.76
Kanada	1.39	1.79
Australien	2.89	2.80

Die CHF-Renditen entwickelten sich im Jahr 2015 weiter rückläufig. Unerwartet heftig waren die Zinsbewegungen, nachdem im vergangenen Januar die Nationalbank den Mindestkurs für den Euro aufhob. Die Renditen vieler CHF-Anleihen rutschten dabei in den Minusbereich und haben sich seither kaum erholt. Der breit gefasste Schweizer Obligationenindex «Swiss Bond Index AAA-BBB» legte aufgrund tieferer Zinsen um 1.8% zu. Politische und wirtschaftliche Unsicherheiten führten zu weiterhin grosser Nachfrage nach sicheren Anlagen. Die Renditen von Schweizer Staatsanleihen mit Laufzeiten bis 10 Jahre notierten per Ende 2015 im Negativbereich. Die Renditen langlaufender Staatsanleihen ausserhalb der Schweiz haben sich in praktisch allen Industrieländern mehr oder weniger seitwärts bewegt. Selbst in den USA, wo der konjunkturelle Aufschwung am weitesten gediehen ist, lag die Rendite des 10-jährigen Treasurybonds Ende 2015 lediglich 10 Basispunkte höher als Anfang 2015. Ein ähnliches Bild zeigt sich in der Eurozone: Die Renditen von deutschen Staatsanleihen lagen Ende 2015 fast punktgleich auf dem Stand von Anfang Jahr. Die Kreditaufschläge für Schuldner mit tieferer Bonität weiteten sich im Jahr 2015 aus. Die höheren Coupons von Unternehmensanleihen konnten die Kursverluste nicht kompensieren, so dass negative Gesamterträge resultierten.

Wechselkursentwicklung 2015

	31.12.15	31.12.14	IN %
Euro	1.087	1.202	-9.57
US Dollar	1.001	0.994	+0.70
Japanischer Yen	0.832	0.829	+0.36
Britisches Pfund	1.475	1.540	-4.22
Australischer Dollar	0.728	0.813	-10.46
Kanadischer Dollar	0.721	0.858	-15.97

Nur der US Dollar und der japanische Yen konnten sich gegenüber dem Schweizer Franken aufwerten. Nach dem Entscheid der SNB zur Abschaffung des Mindestkurses gegenüber dem Euro richtete sich die Marktaufmerksamkeit zunächst auf dieses Währungspaar. Ab September 2015 bewegte sich dieser Wechselkurs in einem relativ engen Band von EUR/CHF 1.08 - 1.10. Der US Dollar profitierte von guten US-Konjunkturzahlen und folglich höheren US Dollar Zinsen. Der Zerfall der Rohstoffpreise führte zu massiven Abwertungen von Rohstoffwährungen, wie zum Beispiel dem Australischen und Kanadischen Dollar.

Die Anlageklasse Obligationen CHF beträgt ausserhalb des Globalmandates ca. 37% (CHF 929 Mio.) des gesamten Anlagevolumens und wird bis auf rund 2.2% Kassenobligationen ausschliesslich durch Kollektivanlagen in Anlagestiftungen und Anlagefonds abgedeckt. Das Engagement im Bereich Fremdwährungs-Obligationen beträgt gesamthaft gut 8.8% (CHF 220 Mio.) des Gesamtvermögens, wovon ca. 1% im Globalmandat und 7.8% in Kollektivanlagen liegen.

Die eingesetzten Kollektivanlagen liegen im Bereich der Benchmark. Mit einer Benchmarkperformance von 1.77% (SBI Total AAA-BBB) haben die Schweizer Obligationenwerte ein positives Ergebnis beigetragen, während hingegen diejenigen in Fremdwährungen (JPM WGBI) eine negative Rendite von -1.89% erzielten.

Aktien

Das Schweizer Aktienjahr 2015 war geprägt von grossen Ausschlägen. Der Swiss Performance Index (SPI) büsste nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses innerhalb von zwei Tagen knapp 15 Prozent ein. Überraschend schnell erholten sich die Aktienmärkte. Nur zwei Monate später waren die Verluste wieder aufgeholt. Die Erholung ging weiter, so dass Anfang August neue Höchststände erreicht wurden. Per Saldo legten Schweizer Aktien im Jahr 2015 leicht zu. Grosskapitalisierte Werte entwickelten sich deutlich schlechter als Aktien von kleinen und mittleren Unternehmungen. Der internationale Vergleich zeigt ein unterschiedliches Bild. So legten zum Beispiel der deutsche Aktienindex (DAX) und der japanische Nikkei in Lokalwährung rund 10 Prozent zu. US-Aktien schlossen nahe an ihren Jahreseöffnungskursen. Besonders stark unter Druck standen die Aktien von Schwellenländern. Zu berücksichtigen gilt es indes auch den Währungseffekt: Während US-Titel von einem leicht stärkeren US Dollar profitierten, litten europäische Aktien unter dem schwachen Euro.

Performanceentwicklung Aktienmärkte

(1.1.2015 – 31.12.2015) in %

	IN LOKALWÄHRUNG	in CHF	INDEX
Schweiz	2.68	2.68	SPI
Nordamerika	-0.90	-0.17	MSCI Nordamerika
Euro-Zone	7.63	-2.66	MSCI Europa ex CH
Japan	9.93	10.38	MSCI Japan
GB	-2.21	-6.88	MSCI United Kingdom
Asien ¹ (USD)	-8.47	-7.80	MSCI Pazifik ex Japan
EM ² (USD)	-14.60	-13.97	MSCI EM
Welt (USD)	-0.87	-0.14	MSCI World

¹ Asien: ohne Japan

² EM: Emerging Markets oder Schwellenländer

Ungefähr ein Drittel dieser Anlagekategorie wird durch ein aktives Globalmandat bewirtschaftet. Der Rest wird derzeit mit Kollektivanlagen mit passivem Ansatz abgedeckt. Die eingesetzten Kollektivanlagen liegen im Bereich der Benchmark. Mit einer Benchmarkperformance von 2.68% (SPI) haben die Schweizer Aktienwerte ein positives Ergebnis erreicht, während hingegen diejenigen in Fremdwährungen eine negative Rendite erzielten.

Mandat

Im Zusammenhang mit der Überprüfung der Anlagestrategie sowie der Analyse der Vermögensverwaltungskosten wurde beschlossen, die beiden passiven Globalmandate aufzuheben und durch entsprechende Kollektivanlagen zu ersetzen. Diese Änderung wurde per 1. Juli 2015 umgesetzt. Mit dem Aktivmandat erzielte die Swisscanto im Jahr 2015 eine knapp negative Rendite von -0.23% und verfehlte damit die Benchmark von 0.70% deutlich.

Gewichtete Gesamtperformance auf den Vermögensanlagen:

FÜR DAS BERICHTSJAHR 2015:

ANLAGEKATEGORIE	INDEX	VORGABEN BENCHMARK		PORTFOLIO	
		GEWICHT	PERFORMANCE	PERFORMANCE	ABWEICH.
Liquidität	Citigroup Eurodep. 3 Mt.	2.00%	-0.02%	0.00%	0.02%
Obligationen CHF/Darl./Hypotheiken	SBI Total AAA-BBB	33.00%	0.73%	0.68%	-0.05%
Obligationen Fremdwährungen	JPM World Gov. Bond	8.50%	-0.01%	-0.51%	-0.50%
Aktien Schweiz	SPI	11.00%	0.29%	0.32%	0.03%
Aktien Ausland	MSCI World	17.00%	0.20%	-0.09%	-0.29%
Aktien Ausland - Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	2.00%	-0.29%	-0.28%	0.01%
Immobilien Inland direkt & indirekt	KGAST Immo-Index CH	22.50%	1.17%	1.17%	0.00%
Immobilien Ausland indirekt	FTSE / EPRA NAREIT Index	2.00%	0.00%	0.06%	0.06%
Alternative Anlagen	HFRX Global Hedge Fund Index	2.00%	0.06%	0.00%	-0.06%
TOTAL		100.00%	2.13%	1.35%	-0.78%

Kosten Vermögensverwaltung

-0.25%

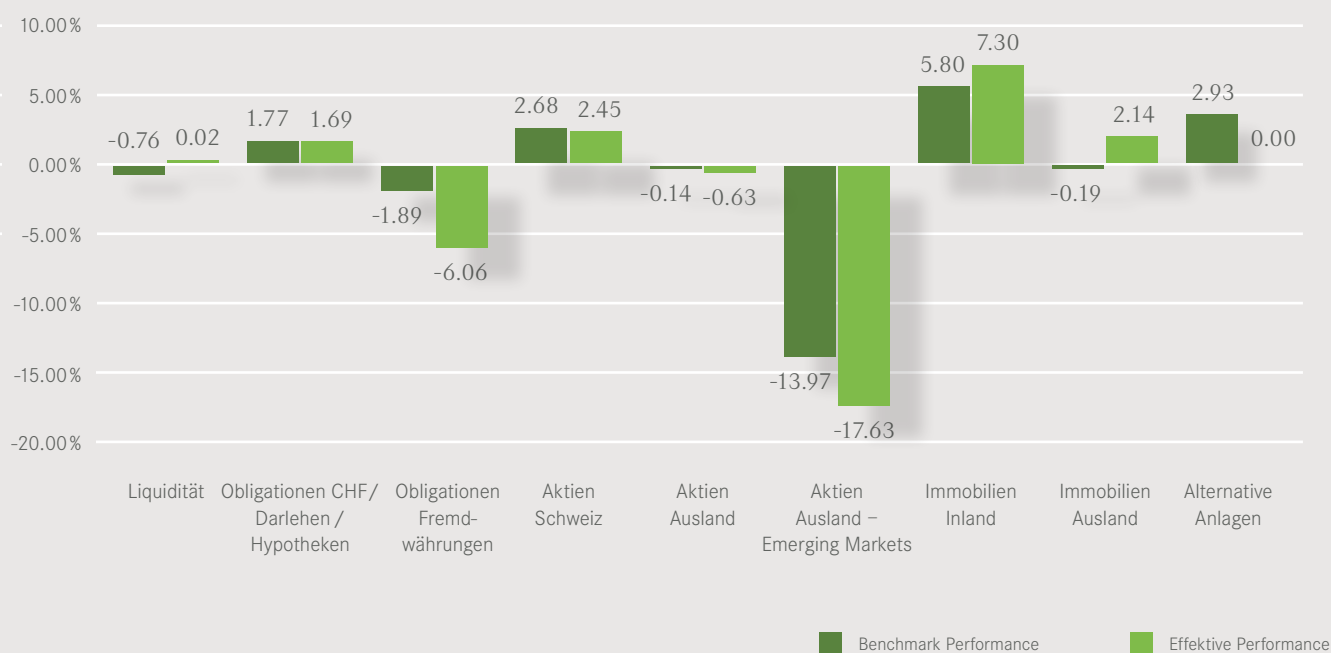
PERFORMANCE NETTO

1.10%

VERGLEICHSINDIZES 2015

Pictet 2015 BVG-25	0.47%
Pictet 2015 BVG-40	0.40%
Schweizer Pensionskassen Index der Credit Suisse	0.95%
UBS-PK-Barometer	0.70%

Performance nach Anlagekategorie 1.1.2015 - 31.12.2015



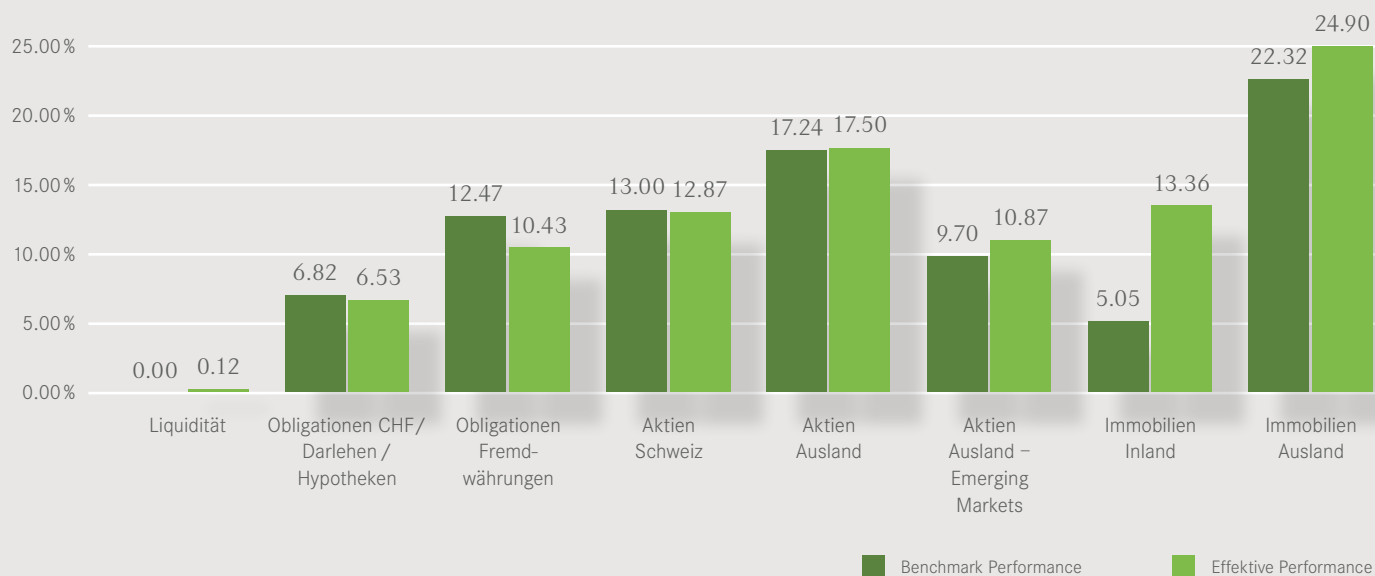
FÜR DAS VORJAHR 2014:

ANLAGEKATEGORIE	INDEX	VORGABEN BENCHMARK		PORTFOLIO	
		GEWICHT	PERFORMANCE	PERFORMANCE	ABWEICH.
Liquidität	Citigroup Eurodep. 3 Mt.	2.00%	0.00%	0.00%	0.00%
Obligationen CHF/Darl./Hypotheiken	SBI Total AAA-BBB	47.00%	3.20%	2.74%	-0.46%
Obligationen Fremdwährungen	JPM World Gov. Bond	7.50%	0.94%	0.89%	-0.04%
Aktien Schweiz	SPI	11.00%	1.43%	1.70%	0.27%
Aktien Ausland	MSCI World	11.00%	1.90%	2.36%	0.46%
Aktien Ausland – Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	2.00%	0.19%	0.19%	-0.01%
Immobilien Inland direkt & indirekt	KGAST Immo-Index CH	17.50%	0.88%	2.20%	1.31%
Immobilien Ausland indirekt	UBS Global Invest (cust)	2.00%	0.45%	0.71%	0.26%
TOTAL		100.00%	8.99%	10.78%	1.79%
Kosten Vermögensverwaltung					-0.32%
PERFORMANCE NETTO					10.46%

VERGLEICHSINDIZES 2014

Pictet 2015 BVG-25	9.19%
Pictet 2015 BVG-40	10.39%
Schweizer Pensionskassen Index der Credit Suisse	7.73%
UBS-PK-Barometer	7.33%

Performance nach Anlagekategorie 1.1.2014 - 31.12.2014



► Liegenschaftenkommission

Die Liegenschaftenkommission hat die Aufgabe, die Immobilienstrategie als Teil der von der Verwaltungskommission erlassenen Gesamtanlagestrategie der Pensionskasse für die direkten Immobilienanlagen zu definieren und umzusetzen. Sie traf sich im Verlaufe des Berichtsjahres fünfmal zur Beratung und Beschlussfassung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die PKSH mit ihren in der Schweiz direkt gehaltenen Immobilien eine Performance von 7.30%. Diese berücksichtigt neben den Erträgen auch die Wertveränderungen aufgrund der Verkehrswertschätzungen. Damit liefern die direkt gehaltenen Liegenschaften nach wie vor bzw. im heutigen Anlageumfeld umso mehr einen planbaren und willkommenen Anteil an den Ertrag unserer Pensionskasse.

Die PKSH verzichtet generell auf teure, nicht den Anforderungen der PKSH entsprechende Zukäufe. Trotzdem konnte der Ausbau des Portfolios in Angriff genommen werden, indem vier bestehende Liegenschaften erworben wurden. Daneben versucht die PKSH, ihr Immobilienportfolio auch durch Projektentwicklungen auszubauen. Dies ist möglich, weil die PKSH über Land- sowie Ausnutzungsreserven verfügt. Aktuell stehen Projekte für eine Wohnüberbauung in Wetzikon (59 Mietwohnungen), in Schaffhausen (Grubenstrasse; Neubauprojekt mit 12 Mietwohnungen), in Neunkirch (Flue; Neubauprojekt mit 24 Mietwohnungen) und Reinach AG (Gautschi Park; Neubauprojekt mit 27 Mietwohnungen) an.

Die Bereinigung und Verjüngung des bestehenden Immobilienportfolios wurde auch im Jahr 2015 zielstrebig weiter vorangetrieben, da weiterhin von einem sehr nachfrageorientierten Markt profitiert werden konnte. Insgesamt wurden 21 Liegenschaften verkauft, wobei wesentliche Verkaufsgewinne realisiert werden konnten.

Eine der ersten Aufgaben, die die Liegenschaftenkommission zusammen mit den externen Immobilienfachleuten an die Hand genommen hat, war die Beurteilung des bestehenden Liegenschaftenportfolios hinsichtlich baulichem Zustand. Daraus resultierte in Form eines Zehnjahresplans eine Übersicht über den in Zukunft anfallenden Instandsetzungsbedarf.

► Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle hat im vergangenen Jahr die neuen reglementarischen Bestimmungen im Leistungsbereich (erweiterte Einkaufsmöglichkeiten, Lebenspartnerrente, Todesfallkapital) operativ umgesetzt. Aufgrund der vollzogenen Verselbständigung im Jahr 2015 wurden die neu integrierten Geschäftsprozesse im Bereich des Rechnungs- und Zahlungswesens konsolidiert und gefestigt. Zudem wurde ein neues, eigenständiges Erscheinungsbild eingeführt, das die PKSH als unabhängige und eigenständige Vorsorgeeinrichtung mit zeitgemäßem Auftritt darstellt.

Während des Jahres haben sich einige personelle Änderungen im Team der PKSH ergeben. Im Bereich der Versichertenadministration arbeitet Monika Ritzmann seit dem 1. Mai 2015 als Stellvertreterin von Marlies Löpfe. Sie hat die Funktion als Leiterin des Bereichs Vorsorge von Robert Egli übernommen, der sich entschlossen hat, per Ende Mai eine neue Herausforderung anzunehmen. Zudem hat Michael Gerike die Funktion des mathematischen Experten von Rainer Schmidig übernommen (40% Pensum), der nach über 30-jähriger Tätigkeit für die PKSH im September seine wohlverdiente Pension angetreten hat. Michael Gerike war seit dem Jahr 2003 Mitglied der Verwaltungskommission und kennt die PKSH deshalb schon bestens. Weiter durfte per Anfang August Claudia Facchin Hinni als Mitarbeiterin (50% Pensum) von Miranda Küng im Bereich Finanzen und Controlling begrüsst werden.

► Danke

Meinen Dank möchte ich dem Kanton Schaffhausen, den angeschlossenen Arbeitgebern und den Versicherten für ihr Vertrauen in die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen aussprechen. Besonders danke ich den Mitgliedern der Verwaltungskommission und der Subkommissionen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Diethelm', written in a cursive style.

Oliver Diethelm
Geschäftsführer



AUS BLICK

auf das

Geschäftsjahr

2016

AUSBLICK

auf das Geschäftsjahr **2016**

Nachdem die beiden letzten Jahre stark von organisatorischen und reglementarischen Veränderungen geprägt waren, sollen im Jahr 2016 keine grossen Würfe gemacht werden. Der Fokus wird auf die Konsolidierung der bisherigen Veränderungen gelegt, wobei insbesondere die personellen Wechsel im Team der PKS H «verdaut» werden müssen. So durften wir im Team der PKS H drei neue Mitarbeitende begrüßen, die ihre Stelle zwischen Mai und August angetreten haben.

► Versicherung & Vorsorge

Die Verwaltungskommission hat im Vorjahr beschlossen, das Leistungsangebot der PKS H in Form einer Lebenspartnerrente sowie eines Todesfallkapitals zu erweitern und zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten anzubieten. Die entsprechenden Bestimmungen wurden ins neue Vorsorgereglement aufgenommen und gelten ab dem 1. Januar 2015. Es gilt nun, diese neuen Bestimmungen im Tagesgeschäft umzusetzen.

Die PKS H verwendet für die Berechnung ihrer Vorsorgekapitalien die technischen Grundlagen VZ 2010, die auf dem Datenmaterial von insgesamt 21 Kassen öffentlich-rechtlicher Arbeitgeber (Bund, Kantone und Gemeinden) basieren. Aufgrund der grossen beobachteten Bestände aus allen Regionen der Schweiz können die VZ 2010 als zuverlässig und sehr solide betrachtet werden. Sie sind damit repräsentativ sowohl für Pensionskassen öffentlich-rechtlicher als auch privatrechtlicher Arbeitgeber. Alle fünf Jahre werden diese versicherungstechnischen Grundlagen für Pensionskassen aktualisiert, d.h. im Herbst 2016 werden die neuen technischen Grundlagen VZ 2015 veröffentlicht. Die Vorsorgekommission wird sich insbesondere mit der Veränderung der Lebenserwartung und den damit zusammenhängenden Auswirkungen für die PKS H befassen.

► Vermögenanlagen

Die im Berichtsjahr beschlossene Veränderung der strategischen Quoten für die einzelnen Anlagekategorien wurde aus taktischen Überlegungen und effektiven Kaufmöglichkeiten (v.a. im Bereich der Immobilienanlagen) noch nicht ganz umgesetzt. Die Anlagekommission wird sich deshalb auch im Jahr 2016 mit der bestmöglichen Umsetzung sowie den allgemeinen Fragestellungen, die sich aus dem Tiefzinsumfeld und den volatilen Finanzmärkten ergeben, beschäftigen.

Die Märkte dürften auch im neuen Jahr sehr volatil bleiben. Zwar dürften die meisten Industrieländer ordentliche Wachstumsraten erzielen, doch angesichts der geopolitischen Lage ist stets mit Ereignissen zu rechnen, die zumindest kurzfristig für Verunsicherung sorgen können. In den USA dürften sich die verbesserte Lage am Arbeitsmarkt sowie das stärkere Kreditwachstum generell positiv auf den Konsum auswirken. Durch den tiefen Ölpreis wird das zur Verfügung stehende Einkommen der Haushalte erhöht. Gleichzeitig hat der steigende Dollar aber auch eine gewisse Bremswirkung für Exportunternehmen. Nachdem die erste Zinserhöhung nun stattgefunden hat, wird für 2016 ein moderates Zinserhöhungstempo erwartet. Die Fed wird darauf bedacht sein, das Wirtschaftswachstum nicht durch einen zu schnellen Zinsanstieg zu gefährden. In der Eurozone wird das BIP unserer Ansicht nach weiter von den geldpolitischen Impulsen der EZB profitieren. Das Konjunkturklima dürfte sich grundsätzlich weiter verbessern und die Investitionsausgaben positiv beeinflussen. Auch der private Konsum dürfte durch ein gutes Konsumentenvertrauen gestützt werden.

► Liegenschaften

Nachdem das Liegenschaftenportfolio im vergangenen Jahr zielstrebig bereinigt wurde, steht der Ausbau des Portfolios im Fokus. Dies umso mehr, weil die neu bestimmte strategische Liegenschaftenquote erhöht wurde. Die Nachfrage nach Wohnimmobilien seitens der Investoren hat aufgrund des Tiefzinsumfelds sogar noch weiter zugenommen und lässt die Preise für Mehrfamilienhäuser kontinuierlich steigen, so dass Kaufopportunitäten hinsichtlich Qualität und Rendite sehr genau und kritisch angeschaut werden müssen. Deshalb gilt es, den Markt genau zu beobachten und gute Kaufgelegenheiten zu nutzen.

Neben dem Kauf von fertig erstellten Liegenschaften beschäftigt sich die PKS H momentan mit zwei grösseren Entwicklungsprojekten. Dabei handelt es sich einerseits um den Neu-/Ersatzbau der bestehenden Liegenschaft an der Hirschwiese im Zentrum von Wetzikon und andererseits um das Projekt «Posthof Süd» in Neuhausen am Rheinfl.

► Geschäftsstelle

Wie eingangs erwähnt, wird das Hauptaugenmerk auf die Konsolidierung der bisherigen Veränderungen und insbesondere die personellen Wechsel im Team der PKS H gelegt.

► Delegiertenversammlung & Neuwahlen für die Amtsperiode 2017 - 2020

Die nächste Delegiertenversammlung findet am Montag, 23. Mai 2016, um 17.30 Uhr wie gewohnt im Kantonsratssaal statt.

Zudem finden im Jahr 2016 bereits wieder Neuwahlen der Delegierten sowie der Verwaltungskommission für die Amtsperiode 2017–2020 statt. Die Delegiertenversammlung ist die Vertretung der Kassenmitglieder und setzt sich aus 56 Aktiv-Versicherten sowie vier Rentnern zusammen. Die PKS H wird die Wahlgruppenverantwortlichen anschreiben, damit diese die Wahlen ihrer Delegierten bis Ende September 2016 durchführen. Anschliessend wird die neue Delegiertenversammlung am 5. Dezember 2016 die Arbeitnehmervertreter der Verwaltungskommission wählen.





KENN

ZAHLEN

KENNZAHLEN

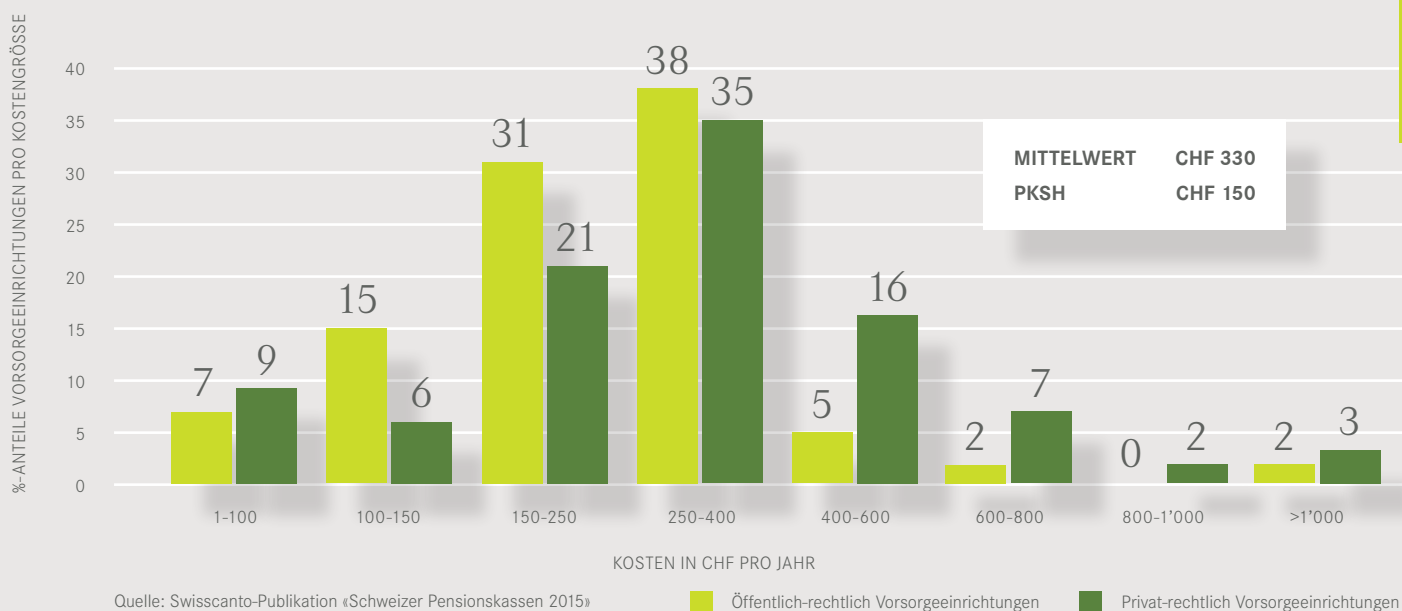
	2015	2014
DECKUNGSGRAD IN %	103.97	105.81
Wertschwankungsreserve in %	3.97	5.81
Wertschwankungsreserve in Mio. CHF	94.22	133.48
BESTANDESVERÄNDERUNG	ANZAHL	ANZAHL
Aktiv Versicherte	7'134	6'982
Rentner	3'570	3'447
Angeschlossene Arbeitgeber	58	58
Eintritte Aktiv-Versicherte	965	812
Austritte Aktiv-Versicherte	631	630
Pensionierungen Aktiv-Versicherte	182	165
KAPITALVERÄNDERUNGEN	IN MIO. CHF	IN MIO. CHF
Bilanzsumme	2'493	2'450
Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte	1'158	1'127
Vorsorgekapital Rentner	1'081	1'060
Technische Rückstellungen	136	111
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	26	231
Renten- und Kapitalauszahlungen	-97	-92
Austrittsleistungen und Vorbezüge	-45	-38
Beiträge	116	120
Eintrittsleistungen und Einlagen	39	35
RENDITEN	IN %	IN %
Gesamtpformance brutto	1.35	10.78
Gesamtpformance netto	1.10	10.46
ZINSEN	IN %	IN %
Zins auf Sparguthaben	1.75	1.75
Technischer Zinssatz	3.0	3.0
BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE	METHODE	METHODE
Bewertung Wertschriften	Verkehrswert	Verkehrswert
Bewertung Immobilien Direktanlagen	DCF	DCF
Versicherungstechnische Rechnungsgrundlagen	VZ 2010	VZ 2010

► Verwaltungskosten im schweizerischen Quervergleich

Die Firma Swisscanto führt jährlich eine repräsentative Umfrage bei Schweizer Pensionskassen durch. Daran nahmen 2015 auf der Datenbasis des Jahres 2014 insgesamt 437 (Vorjahr: 370) autonome und teilautonome Vorsorgeeinrichtungen teil. Dabei handelt es sich bei 376 (318) um privat-rechtliche und bei 46 (43) um öffentlich-rechtliche Pensionskassen. Das gesamte Vorsorgevermögen beträgt CHF 560 Mia. (CHF 506 Mia.) für insgesamt ca. 3.0 Mio. Destinatäre. Auch die PKSH nimmt seit vielen Jahren an dieser Umfrage teil. Im Ergebnis präsentieren sich vergleichsweise sehr tiefe «Kosten der Vermögensverwaltung» (anhand der entsprechenden Kennzahl TER OAK berechnet) der PKSH im schweizerischen Quervergleich. Pro 100 Franken Vorsorgevermögen musste die PKSH im Jahr 2015 nur gerade 25 Rappen für die Vermögensverwaltung aufwenden. Mit diesen Kosten liegt die PKSH wesentlich tiefer als der Durchschnitt der Pensionskassen mit 47 Rappen (Swisscanto PK-Studie 2015 mit Daten des Jahres 2014).

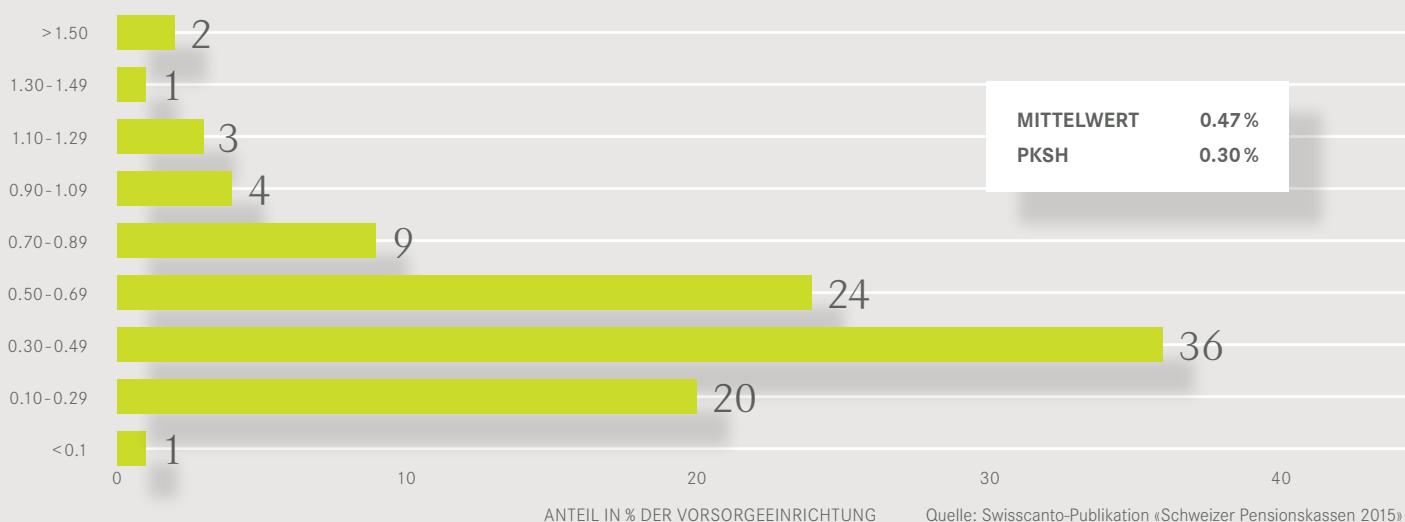
► Allgemeine Verwaltungskosten pro Destinatär im schweizerischen Quervergleich

Allgemeine Verwaltungskosten pro Destinatär - Basis Geschäftsjahr 2014



► Kosten der Vermögensverwaltung

Kosten Vermögensverwaltung-Basis Geschäftsjahr 2014





JAHRES RECHNUNG



JAHRESRECHNUNG

► Bilanz

AKTIVEN

INDEX ANHANG

31.12.2015

CHF

31.12.2014

CHF

VERMÖGENSANLAGEN

2'493'320'994.24

2'449'430'765.09

Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	7.1	61'352'628.90	66'201'113.46
Forderungen	7.7	2'815'340.86	5'540'847.04
Kontokorrente mit den Arbeitgebern	7.8	2'240'393.00	10'509'873.35
Darlehen Arbeitgeber	7.9	4'000'000.00	7'000'000.00
Darlehen übrige	7.5	1'000'000.00	1'000'000.00
Obligationen	7.2	1'124'747'020.87	991'126'679.16
Aktien	7.3	510'302'782.36	212'076'460.00
Portfolio Globalmandat Swisscanto/SHKB		305'745'825.21	309'349'748.20
Portfolio Globalmandat (Passiv) UBS AG		0.00	160'369'076.47
Portfolio Globalmandat (Passiv) Pictet		0.00	227'923'699.66
Hypothekendarlehen	7.4	11'310'175.00	11'727'850.00
Immobilien	7.6	469'806'827.04	446'605'416.75
Mobilien		1.00	1.00
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	7.11	113'030.63	660'457.59
TOTAL AKTIVEN		2'493'434'024.87	2'450'091'222.68

PASSIVEN

VERBINDLICHKEITEN

10'927'772.12

5'150'751.87

Freizügigkeitsleistungen		10'357'561.91	4'114'106.25
Andere Verbindlichkeiten		570'210.21	1'036'645.62
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	7.12	631'017.09	104'000.00
NICHT-TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	7.13	12'200'000.00	12'900'000.00
VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		2'375'454'838.17	2'298'452'392.28

Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte	5.2	1'158'112'838.17	1'126'712'392.28
Vorsorgekapital Rentner	5.4	1'080'870'000.00	1'060'320'000.00
Technische Rückstellungen	5.7	136'472'000.00	111'420'000.00
WERTSCHWANKUNGSRESERVEN	6.3	94'220'397.49	133'484'078.53

STIFTUNGSKAPITAL / UNTERDECKUNG

0.00

0.00

+/- Stand zu Beginn der Periode		0.00	0.00
+/- Ertrags- (+)/Aufwandüberschuss (-)		0.00	0.00

TOTAL PASSIVEN

2'493'434'024.87

2'450'091'222.68

► Betriebsrechnung

	2015 CHF	2014 CHF
ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN	116'256'289.30	120'443'560.35
Beiträge Arbeitnehmer	44'724'775.00	44'444'788.70
Beiträge Arbeitgeber	53'298'559.20	53'118'683.05
Nachzahlungen Arbeitnehmer*	0.00	385'963.05
Nachzahlungen Arbeitgeber**	0.00	185'299.40
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7'319'250.65	5'958'423.70
Stabilisierungsbeiträge Arbeitnehmer	0.00	1'818'948.55
Stabilisierungsbeiträge Arbeitgeber	10'913'704.45	14'531'453.90
EINTRITTSLEISTUNGEN	39'359'368.95	35'138'504.88
Freizügigkeitseinlagen	38'651'343.85	33'987'009.48
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	708'025.10	1'151'495.40
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN	155'615'658.25	155'582'065.23
REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN	-97'024'404.10	-92'263'943.45
Altersrenten	-68'757'752.00	-66'366'736.00
Hinterlassenenrenten	-11'750'772.00	-11'905'892.00
Invalidenrenten	-3'541'856.90	-3'790'964.60
Übrige reglementarische Leistungen***	-2'764'134.00	-2'557'575.00
Kapitalleistung bei Pensionierung	-9'900'625.20	-7'642'775.85
Kapitalleistung Ehegattenabfindung	-309'264.00	0.00
AUSTRITTSLEISTUNGEN	-45'121'474.36	-38'273'374.95
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-41'300'187.26	-32'475'006.70
Vorbezüge WEF/Scheidungen	-3'821'287.10	-5'798'368.25
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE	-142'145'878.46	-130'537'318.40
AUFLÖSUNG/BILDUNG VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-77'002'445.89	-121'043'404.96
Bildung Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte	-12'301'094.77	-9'397'031.71
Verzinsung des Sparkapitals Aktiv-Versicherte	-19'099'351.12	-18'497'373.25
Bildung Vorsorgekapital Rentner	-20'550'000.00	-33'750'000.00
Bildung(-)/Auflösung(+) technische Rückstellungen	-25'052'000.00	-59'399'000.00
VERSICHERUNGSaufWAND	-96'266.60	-187'005.20
Beitrag an Sicherheitsfonds	-96'266.60	-187'005.20
NETTOERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	-63'628'932.70	-96'185'663.33

* Rateneinkäufe der Aktiv-Versicherten wird neu unter Einkäufen ausgewiesen

** Anteil der Arbeitgeber an die Nichtwiederwahlrenten wird neu in den reglementarischen Leistungen ausgewiesen

*** v.a. Überbrückungsrenten

	INDEX ANHANG	2015 CHF	2014 CHF
NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN		25'702'141.28	231'228'840.12
Netto-Ertrag Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen		27'217.80	38'093.96
Zinsertrag Darlehen		196'433.35	234'511.10
Netto-Ertrag aus Obligationen		7'979'866.86	63'081'308.34
Netto-Ertrag aus Aktien		-3'550'361.28	29'077'270.60
Netto-Ertrag Portfolio Swisscanto / SHKB		-568'845.60	37'064'702.11
Netto-Ertrag Portfolio UBS AG		307'110.37	18'263'831.79
Netto-Ertrag Portfolio Pictet		3'194'840.37	26'678'872.90
Zinsertrag Hypothekardarlehen		265'103.30	295'849.20
Netto-Ertrag Immobilien Direktanlagen	6.71	19'042'190.27	34'409'075.96
Netto-Ertrag Immobilien Indirektanlagen		5'215'499.65	29'515'756.45
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-156'895.65	-130'363.65
Kosten der Vermögensverwaltung	6.9	-6'250'018.16	-7'300'068.54
SONSTIGER ERTRAG		27'379.96	15'157.00
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen / übrige Erträge		27'379.96	15'157.00
ALLGEMEINER VERWALTUNGSaufWAND	7.14	-1'364'269.58	-1'574'256.00
Verwaltungsaufwand		-1'258'731.98	-1'400'626.00
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-77'997.60	-155'780.00
Aufsichtsbehörde		-27'540.00	-17'850.00
ERTRAGS- (+) / aufWANDÜBERSCHUSS (-) VOR BILDUNG / AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE		-39'263'681.04	133'484'078.53
BILDUNG (-) / AUFLÖSUNG (+) WERTSCHWANKUNGSRESERVE		39'263'681.04	-133'484'078.53
ERTRAGS- (+) / aufWANDÜBERSCHUSS (-)		0.00	0.00

▶ Anhang

▶ 1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen (PKSH) ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Schaffhausen.

Die PKSH bezweckt die Sicherung ihrer Mitglieder und deren Angehörigen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität nach Massgabe der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes.

Die PKSH ist Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP und somit dem verbindlichen Verhaltenskodex – ASIP-Charta und ihren Richtlinien – unterstellt.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die PKSH ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Schaffhausen unter der Ordnungsnummer SH 0038 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

- Pensionskassengesetz vom 10. Juni 2013 (gültig ab 1.11.2013)
- Vorsorgereglement vom 26. November 2014 (gültig ab 1.1.2015)
- Organisationsreglement vom 28. November 2013 (gültig ab 1.1.2014)
- Anlagereglement vom 20. Mai 2015 (gültig ab 1.1.2015)
- Liegenschaftenreglement vom 28. November 2013 (gültig ab 1.1.2014)
- Rückstellungsreglement vom 15. April 2015 (gültig ab 28.11.2013)
- Reglement zur Teilliquidation vom 15. April 2015 (gültig ab 15.04.2015)
- ASIP-Charta und Fachrichtlinien im Zusammenhang mit der Loyalität in der Vermögensverwaltung

1.4 Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung besteht aus 60 Delegierten der Aktiv-Versicherten und der Rentnerinnen und Rentner. Diese sind im Schaffhauser Staatskalender namentlich aufgeführt.

1.5 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

1.5.1 Verwaltungskommission

Die paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission besteht aus je fünf Vertretern der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber sowie einem Vertreter der Rentner (Beisitzer ohne Stimmrecht). Die Verwaltungskommission übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht über die Geschäftsführung PKSH gemäss den gesetzlichen, reglementarischen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen aus.

Die Amtsdauer der Verwaltungskommission beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Die Verwaltungskommission hat an ihrer Sitzung vom 20. Mai 2015 Dr. Ernst Schläpfer als Präsident und Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel als Vizepräsidentin gewählt. Pro Amtsdauer wählt die Verwaltungskommission abwechselnd für jeweils die Hälfte der Amtsdauer aus der Vertretung der Arbeitgeber und der Vertretung der Arbeitnehmenden einen Präsidenten und aus der jeweils anderen Seite einen Vizepräsidenten. Da die aktuelle Amtsperiode verkürzt ist (1. November 2013 bis 31. Dezember 2016), wechselte das Präsidium per 1. Juli 2015 an einen Arbeitnehmervertreter.

An der Sitzung vom 28. November 2013 wurden die Mitglieder der Vorsorgekommission, der Anlagekommission und der Liegenschaftenkommission für die neue Amtsperiode gewählt.

Insgesamt sind vier Mitglieder der Verwaltungskommission kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt (siehe nachfolgende Tabelle).

ARBEITGEBER-VERTRETUNG

Widmer Gysel Rosmarie bis 30.06.2015 Präsidentin	Regierungsrätin Kanton Schaffhausen	Vizepräsidentin, K ab 01.07.2015
Kolb Ralph	Bereichsleiter Finanzen Stadt Schaffhausen	
Liberato Andreas	Mitglied der Geschäftsleitung SH-Kantonalbank	
Makowski-Blümli Astrid	Personalleiterin Kanton Schaffhausen	
Rawyler Stephan Dr.	Gemeindepräsident Neuhausen am Rheinfl	K

ARBEITNEHMER-VERTRETUNG

Schläpfer Ernst Dr. bis 30.06.2015 Vizepräsident	Rektor BBZ Schaffhausen	Präsident, K ab 01.07.2015
Gerike Michael bis 31.07.2015	Mathematiklehrer Kantonsschule Schaffhausen	
Zarotti Pablo Dr. ab 01.08.2015	Chemielehrer Kantonsschule Schaffhausen	
Rahm Jürg	Leiter Departement Finanzen Spitäler Schaffhausen	
Klaiber Stefan	Leiter Immobilien-Investoren SH-Kantonalbank	
Wüscher Christine	Rektorin HKV Handelsschule KV Schaffhausen	K

RENTNER-VERTRETUNG

Schweizer Alfred	Verband der Rentner der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen	Beisitzer
------------------	---	-----------

K: Kollektivunterschrift zu zweien

1.5.2 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle besorgt die operativen Geschäfte nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen und nach den Weisungen der Verwaltungskommission. Sie wird vom Geschäftsführer geführt. Die zeichnungsberechtigten Mitglieder der Verwaltungskommission und der Geschäftsstelle zeichnen kollektiv zu zweien.

Diethelm Oliver	Geschäftsführer	K
Küng Miranda	Leiterin Finanzen und Controlling	K
Facchin Hinni Claudia ab 01.08.2015	Fachspezialistin Finanzen und Administration	
Löpfe Marlies	Leiterin Vorsorge	K
Ritzmann Monika ab 01.05.2015	Stv. Leiterin Vorsorge	
Leibacher Hans	Fachspezialist Vorsorge	
Plel Elizabeta	Fachspezialistin Vorsorge	
Gerike Michael ab 01.08.2015	Mathematischer Experte	K
Schmidig Rainer bis 31.08.2015	Mathematischer Experte	
Egli Robert bis 31.05.2015	Leiter Vorsorge	

1.5.3 Vorsorgekommission

Widmer Gysel Rosmarie bis 30.06.2015 Vizepräsidentin	Regierungsrätin Kanton Schaffhausen	Präsidentin ab 01.07.2015
Schläpfer Ernst Dr. bis 30.06.2015 Präsident	Rektor BBZ Schaffhausen	Vizepräsident ab 01.07.2015
Gerike Michael bis 31.07.2015	Mathematiklehrer Kantonsschule Schaffhausen	
Zarotti Pablo Dr. ab 01.08.2015	Chemielehrer Kantonsschule Schaffhausen	
Makowski-Blümli Astrid	Personalleiterin Kanton Schaffhausen	
Diethelm Oliver	Geschäftsführer	

1.5.4 Anlagekommission

Kolb Ralph	Bereichsleiter Finanzen Stadt Schaffhausen	Präsident
Wüscher Christine	Rektorin HKV Handelsschule KV Schaffhausen	Vizepräsidentin
Liberato Andreas	Mitglied der Geschäftsleitung SH-Kantonalbank	
Diethelm Oliver	Geschäftsführer	

1.5.5 Liegenschaftenkommission

Klaiber Stefan	Leiter Immobilien-Investoren SH-Kantonalbank	Präsident
Rawyler Stephan Dr.	Gemeindepräsident Neuhausen am Rheinfall	Vizepräsident
Rahm Jürg	Leiter Departement Finanzen Spitäler Schaffhausen	
Schweizer Alfred	Verband der Rentner der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen	
Diethelm Oliver	Geschäftsführer	

1.5.6 Ärztlicher Dienst

Häggi Jürg Dr. med.	Kantonsarzt Schaffhausen
---------------------	--------------------------

1.5.7 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde, Controlling, Berater

Experte für berufliche Vorsorge	O. Deprez / Ch. Furrer, Deprez Experten AG, Zürich
Leitender Revisor / Revisionsstelle	K. Gysin, KPMG AG, Zürich
Oberaufsichtskommission	Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV), Bern
Aufsichtsbehörde	Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS), Zürich
Controlling- und Beratungsfunktion	PPCmetrics AG, Zürich
Immobilien-Portfoliomanager	Eckert Real Estate Management AG, Schaffhausen bthplus bautreuhand ag, Schaffhausen
Liegenschaften-Schätzer	IAZI AG, Zürich

1.5.8 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Zahl der angeschlossenen Arbeitgeber hat sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014
STAND AM 1. JANUAR	58	58
Neu angeschlossene Arbeitgeber	-	-
Aufgelöste Verträge	-	-
STAND AM 31. DEZEMBER	58	58

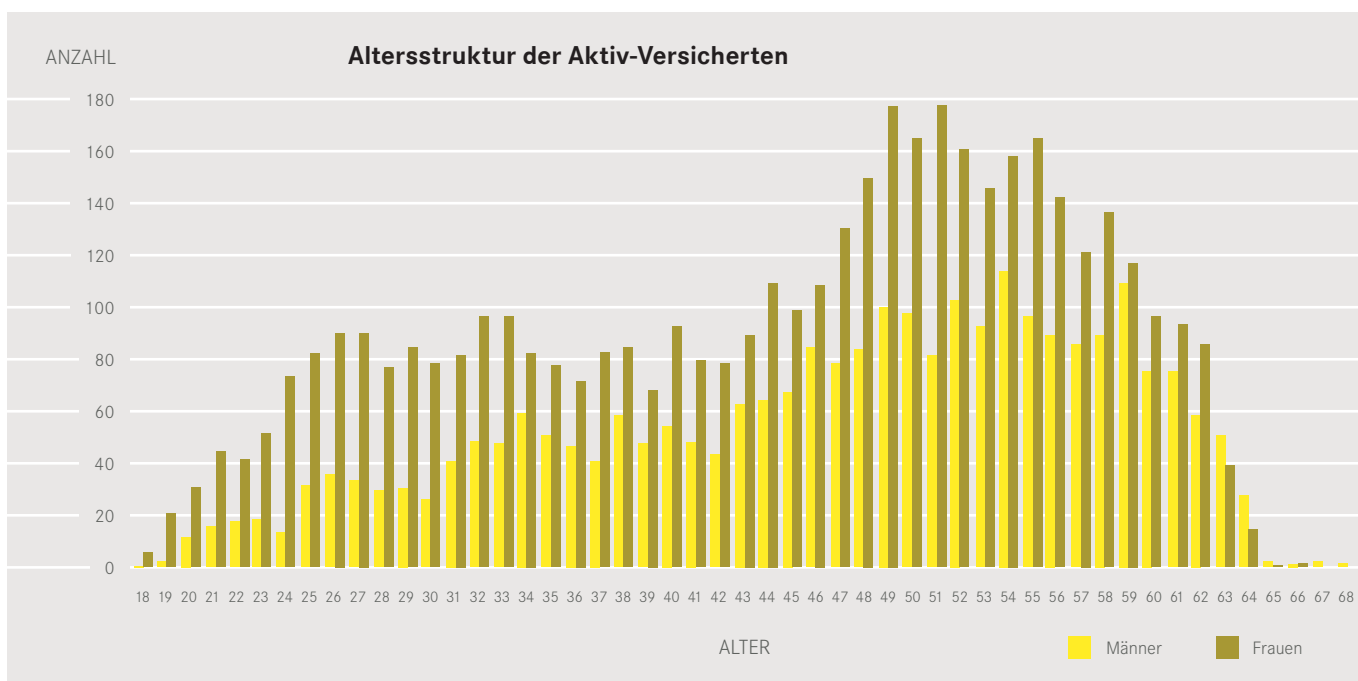
Neben den Angestellten des Kantons Schaffhausen sind auch die Angestellten von politischen Gemeinden, Schulen, den Spitälern Schaffhausen sowie von verschiedenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und dem Kanton Schaffhausen nahestehenden Institutionen bei der PKSH versichert. Eine Liste der angeschlossenen Arbeitgeber befindet sich im Kapitel «Allgemeine Informationen». Für die angeschlossenen Arbeitgeber gelten im Wesentlichen dieselben Versicherungsbedingungen wie für den Kanton. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Arbeitgeber aufgenommen.

▶ 2 Aktiv-Versicherte und Rentner

2.1 Aktiv-Versicherte

	MÄNNER	FRAUEN	TOTAL
Bestand am 31. Dezember 2014	2'652	4'330	6'982
Eintritte	+306	+659	+965
Austritte, Todesfälle, IV	-213	-418	-631
Pensionierungen	-82	-100	-182
BESTAND AM 31. DEZEMBER 2015	2'663	4'471	7'134 *
Veränderung in Personen	+11	+141	+152

* Per Ende des Geschäftsjahres waren 933 Aktiv-Mitglieder (VJ 823) im Vorsorgeplan Plus versichert.



2.2 Rentenbezügerinnen und -bezüger

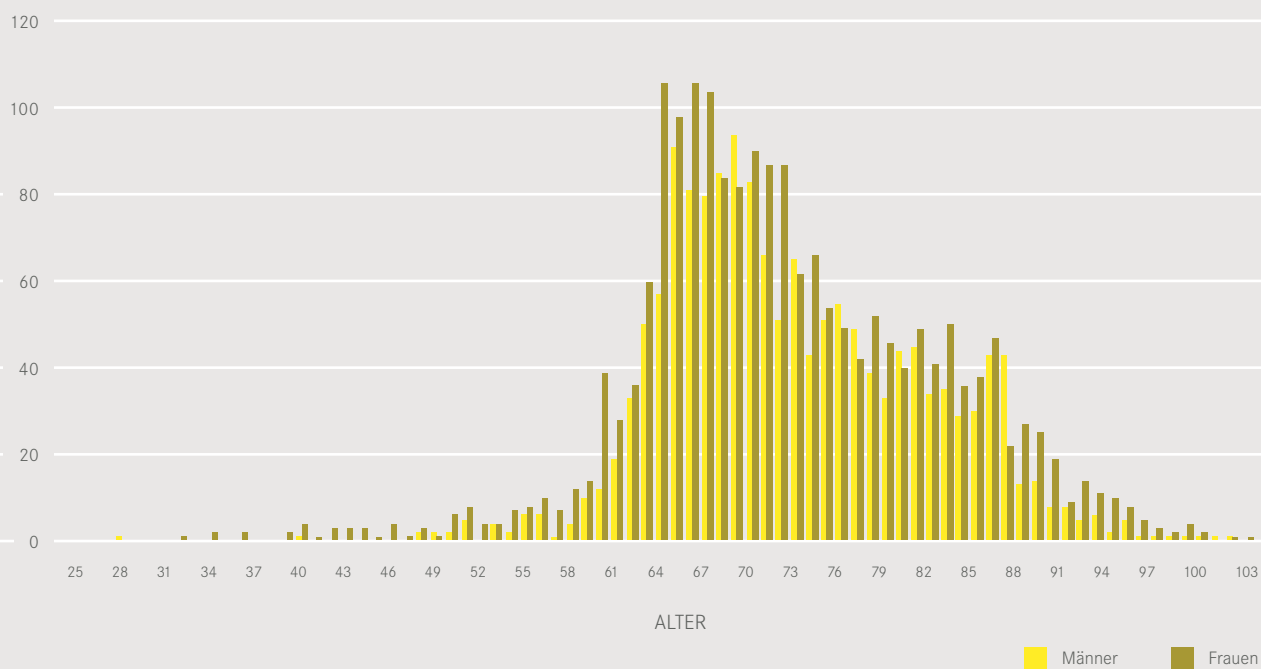
	MÄNNER		FRAUEN		TOTAL	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Altersrenten	1'387	1'345	1'353	1'266	2'740	2'611
Invalidenrenten	67	75	113	113	180	188
Ehegattenrenten	59	56	484	489	543	545
Kinderrenten	49	48	51	48	100	96
Nichtwiederwahlrenten	4	4	3	3	7	7
TOTAL	1'566	1'528	2'004	1'919	3'570	3'447

	ALTERS- RENTEN	INVALIDEN- RENTEN	EHEGATTEN- RENTEN	KINDER- RENTEN
Bestand am 31. Dezember 2014	2'611	188	545	96
Zugänge*	+197	+7	+32	+22
Abgänge**	-68	-15	-34	-18
BESTAND AM 31. DEZEMBER 2015	2'740	180	543	100
Veränderung in Personen	+129	-8	-2	+4

* Pensionierungen, Neurentner (IV-, Ehegatten- und Kinderrenten)
 ** Todesfälle, Reaktivierungen, Wegfall (Heirat, Ende der Kinderrente usw.)

Altersstruktur der Rentnerinnen und Rentner

ANZAHL



2.3 Altersstruktur der Aktiv-Versicherten und der Rentenbezügerinnen und -bezüger

Das Durchschnittsalter der Aktiv-Versicherten und Rentenbezügerinnen und -bezüger beträgt nach kasseninterner Berechnung:

AKTIV-VERSICHERTE	AM 31.12.2015	AM 31.12.2014
Männer	46.77	46.69
Frauen	44.27	44.26

RENTNER	AM 31.12.2015	AM 31.12.2014
Altersrentner Männer	73.15	73.24
Altersrentner Frauen	71.81	71.83
Invalidenrentner (inkl. Nichtwiederwahlrenten)	55.93	55.69
Bezüger Ehegattenrente	76.84	76.92
Bezüger Kinderrente	17.14	17.43

Demografisches Verhältnis

ANZAHL

12'000

10'000

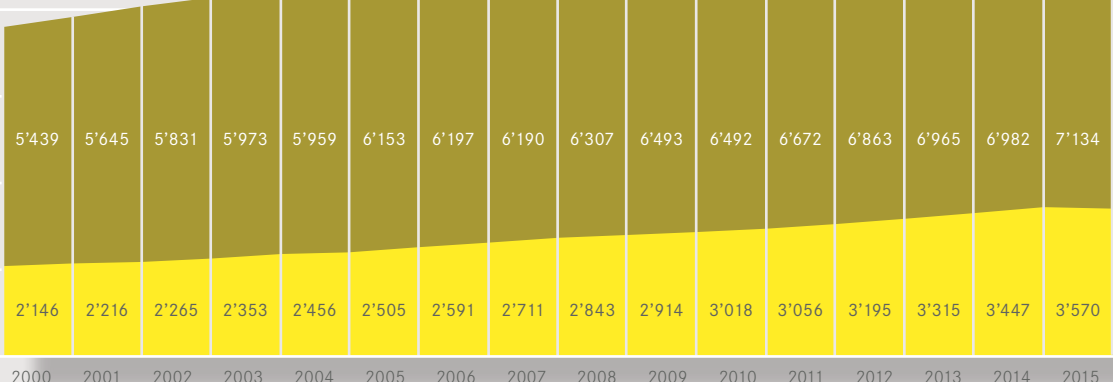
8'000

6'000

4'000

2'000

0



1:2.53 1:2.55 1:2.57 1:2.54 1:2.43 1:2.46 1:2.39 1:2.28 1:2.22 1:2.23 1:2.15 1:2.18 1:2.15 1:2.10 1:2.00

Verhältnis Rentenbezügerinnen und -bezüger: Aktiv-Versicherte

Anzahl Rentner

Anzahl Aktive

► 3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne für das Alterssparen sowie die Risiken Invalidität und Tod basieren auf dem Beitragsprimat mit einem modellmässigen Leistungsziel (Richtwert) und sind nach versicherungsmässigen Grundsätzen zu führen. Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die Kasse die Risiken Alter, Invalidität und Tod selber.

Die Kasse bietet zwei Vorsorgepläne an. Bis zum Alter 40 sind beide Vorsorgepläne identisch. Ab dem Alter 41 hat der Aktiv-Versicherte jedes Jahr die Möglichkeit, seinen Vorsorgeplan zu wechseln.

Ab Alter 60 ist für Männer und Frauen der Bezug einer Altersrente möglich. Die jährliche Altersrente wird in Prozenten (Umwandlungssatz) des Altersguthabens errechnet. Die altersabhängigen Umwandlungssätze werden nach versicherungstechnischen Grundsätzen von der Verwaltungskommission bestimmt und sind im Vorsorgereglement festgehalten. Sie basieren im Berichtsjahr auf den Versicherungszahlen VZ 2010 (Vorjahr VZ 2010) und einem technischen Zinssatz von 3.0% (Vorjahr 3.0%). Es ergeben sich folgende Werte:

MASSGEBLICHES ALTER	UMWANDLUNGSSATZ (gültig ab 1.1.2014)
60	5.15
61	5.27
62	5.39
63	5.52
64	5.66
65	5.80

Den Aktiv-Versicherten mit Geburtsjahrgang 1956 oder älter, welche bereits vor dem 1. Januar 2014 bei der PKSH versichert waren, wurden die Umwandlungssätze auf den 31. Dezember 2013 gerechnet nach der folgenden Tabelle festgeschrieben. Zusätzlich wird dieser festgeschriebene Umwandlungssatz mit jedem Monat bis zur Pensionierung um 0.005 erhöht. Bei der Berechnung der Altersrente gilt dann der höhere der beiden Umwandlungssätze.

MASSGEBLICHES ALTER	UMWANDLUNGSSATZ (gültig bis 31.12.2013)
57	5.22
58	5.34
59	5.46
60	5.58
61	5.70
62	5.83
63	5.97
64	6.11
65	6.27

Hat eine Altersrentnerin oder ein Altersrentner noch keinen Anspruch auf eine AHV-Altersrente, so wird eine Überbrückungsrente in der Höhe des Koordinationsabzuges (2015: CHF 28'200) angeboten. Darauf kann ganz oder teilweise verzichtet werden. Die Überbrückungsrente gilt als Vorschuss der Pensionskasse und wird als lebenslanger Abzug an der Altersrente verrechnet. Seit dem 1. Januar 2014 können Aktiv-Versicherte ab dem massgeblichen Alter 41 auch ein Zusatzsparkonto zur Vorfinanzierung der Überbrückungsrente eröffnen.

Wenn das Altersguthaben am Ende des Kalenderjahres genau dem Richtwert des Vorsorgeplans Standard entspricht, beläuft sich die volle Invalidenrente auf 60% der versicherten Besoldung. Besteht eine Abweichung zwischen Altersguthaben am Ende des Kalenderjahres und Richtwert, so ergibt sich ein entsprechender positiver oder negativer Korrekturwert, der sich als Produkt aus dieser Abweichung und dem Umwandlungssatz für das Alter 65 errechnet. Die volle Invalidenrente ist aber mindestens so hoch wie ein allfälliger Anspruch auf eine sofort beginnende Altersrente im Zeitpunkt des Anspruchsbeginns auf die Invalidenrente.

Die Kinderrente und die Waisenrente betragen für jedes anspruchsberechtigte Kind 15% der laufenden Rente oder der anwartschaftlichen Invalidenrente.

Die Ehegattenrente beträgt zwei Drittel und die Lebenspartnerrente die Hälfte der laufenden Altersrente oder der anwartschaftlichen Invalidenrente.

Werden beim Tod eines Aktiv-Versicherten keine Rentenleistungen ausser Waisenrenten und keine Abfindungen erbracht, so erhalten die Anspruchsberechtigten ein Todesfallkapital. Sind beim Tod von Aktiv-Versicherten keine Leistungen zu erbringen, wird an die Hinterbliebenen ein Sterbegeld von CHF 5'000 ausgerichtet.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Gesamtbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern setzen sich ab Alter 25 aus Beiträgen für Altersleistungen und Risikoleistungen zusammen. Bis Alter 24 werden nur Risiko- und Stabilisierungsbeiträge erhoben. Das Verhältnis des Gesamttotals der Beiträge der Aktiv-Versicherten und des Totals der Beiträge der Arbeitgeber soll 1:1.5 (bezogen auf den Vorsorgeplan Standard) betragen. Die Beiträge berechnen sich in Prozenten der versicherten Besoldung.

Die versicherte Besoldung richtet sich nach der AHV-pflichtigen Brutto-Jahresbesoldung, soweit sie bei einem der PKS H angeschlossenen Arbeitgeber erzielt wird. Zur Koordination mit den Leistungen der AHV und der IV wird von der versicherbaren Besoldung ein Anteil in der Höhe der maximalen AHV-Altersrente (2015: CHF 28'200) nicht versichert. Obwohl ein höherer Koordinationsabzug als derjenige gemäss BVG von der jährlichen Bruttobesoldung in Abzug gebracht wird, sind die gesetzlichen Mindestleistungen in jedem Falle eingehalten, da die PKS H zusätzlich zu den obligatorischen Leistungen noch überobligatorische Leistungen erbringt. Bei Teilzeitarbeit wird der Koordinationsabzug dem Beschäftigungsgrad entsprechend reduziert. Die anrechenbare Besoldung darf nicht höher sein als das 1.5fache der anrechenbaren Besoldung im Maximum des obersten Lohnbandes der kantonalen Lohnverordnung (2015: CHF 300'690).

Im Vorsorgeplan Standard liegen die Beitragssätze je nach Alter zwischen 8.0% und 14.0% für die Aktiv-Versicherten bzw. zwischen 9.5% und 17.75% für den Arbeitgeber.

Im Vorsorgeplan Plus sind die Beiträge für den Arbeitgeber gleich hoch wie im Vorsorgeplan Standard. Für die Aktiv-Versicherten sind die Beiträge bis Alter 40 identisch mit seinen Beiträgen im Vorsorgeplan Standard. Ab Alter 41 leistet der Aktiv-Versicherte im Vorsorgeplan Plus dieselben Beiträge wie der Arbeitgeber, welche je nach Alter zwischen 13.75% und 17.75% liegen.

Das Pensionskassengesetz legt den 30. September des laufenden Geschäftsjahres als Stichtag für die Bestimmung der Stabilisierungsbeiträge im Folgejahr fest. Da der Deckungsgrad per 30. September 2014 über 100% lag, wurden im Jahr 2015 von den Arbeitnehmenden keine solchen Beiträge verlangt (Vorjahr: 0.5%). Die Arbeitgeber entrichteten 3% der versicherten Besoldung (Vorjahr: 4%).

Nach dem Erreichen einer Volldeckung (Deckungsgrad über 100%) können mit reduzierten Stabilisierungsbeiträgen zuerst eine Wertschwankungsreserve (bis 115%) und anschliessend ein Indexfonds zur Finanzierung von zukünftigen Indexzulagen auf die laufenden Renten geäuft werden. Ab einem Deckungsgrad von 100% werden die Stabilisierungsbeiträge der Arbeitnehmenden gestoppt und diejenigen der Arbeitgeber auf 3% gesenkt. Wenn auch die Wertschwankungsreserven vollständig geäuft sind, wird der Prozentsatz auf 2% der versicherten Besoldung gesenkt. Mit diesen verbleibenden Stabilisierungsbeiträgen kann über den Indexfonds eine angemessene Indexierung der Renten finanziert werden.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Verwaltungskommission hat jährlich über die Teuerungsanpassung der Renten zu entscheiden. Aufgrund der fehlenden freien Mittel konnten keine zusätzlichen Teuerungszulagen gewährt werden. Weitere Details können Abschnitt 5.4 entnommen werden.

► 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen nach Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Konkret werden die einzelnen Positionen wie folgt bewertet:

Finanzanlagen

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Sonstige Aktiven und aktive Rechnungsabgrenzung

Die Bilanzierung der Posten sonstige Aktiven und aktive Rechnungsabgrenzung erfolgt zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von erkennbaren Wertberichtigungen.

Anlagen beim Arbeitgeber

Die PKS H ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Als Anlagen beim Arbeitgeber gelten Forderungen gegenüber Arbeitgebern sowie Immobilien der PKS H, die einem Arbeitgeber zu mehr als 50% ihres Wertes für Geschäftszwecke dienen. Die Forderungen gegenüber dem Staat gelten im Sinne von Art. 58 Abs. 2 lit. a BVV2 als sichergestellt. Dies gilt auch für die Anlagen bei der Schaffhauser Kantonalbank, da der Staat (Kanton Schaffhausen) gemäss Art. 4 des Gesetzes über die Schaffhauser Kantonalbank vom 31. Januar 1983 für deren Verbindlichkeiten haftet, soweit ihre Eigenmittel nicht ausreichen.

Fremdwährungsumrechnungen

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Die Bewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen erfolgt zu Jahresendkursen. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Darlehen & Hypotheken

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Immobilien

Bei den Immobilien wird zwischen direkten Immobilienanlagen, im Bau befindlichen Immobilien und indirekten Immobilienanlagen unterschieden.

– DIREKTE IMMOBILIENANLAGEN

Für die Immobilien der PKS H werden jährlich die Marktwerte ermittelt. Die Wertermittlung erfolgt mit der Discounted-Cashflow-Methode. Basierend auf der Budgetierung der Einnahmen, der Ausgaben und des Restwerts wird mit dem liegenschaftsspezifischen Diskontsatz der eigentliche DCF-Wert für einen bestimmten Stichtag ermittelt.

– IM BAU BEFINDLICHE IMMOBILIEN

Solange Immobilienanlagen nicht fertiggestellt sind, erfolgt die Bilanzierung zu Anlagekosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

– INDIREKTE IMMOBILIENANLAGEN

Indirekte Immobilienanlagen werden zum Kurswert (Börsenkurs oder Net Asset Value) am Bilanzstichtag bilanziert.

4.2.1 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber der Jahresrechnung 2014 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung zu verzeichnen. In Bezug auf die Buchführung oder Rechnungslegung sind die gesetzlichen bzw. aufsichtsrechtlichen Änderungen berücksichtigt.

► 5 Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/ Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod werden durch die Risikobeiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert. Die Schadensumme ergibt sich aus der Differenz zwischen dem notwendigen Deckungskapital der gesprochenen Renten und dem vorhandenen Altersguthaben.

	2015	2014
Summe der Risikobeiträge in Mio. CHF	7'275'615.70	7'270'364.10
Reglementarischer Risikobeitrag in % VB	2.00	2.00
Schadensumme in Mio. CHF	-2'228'045.50	-4'137'851.35
Erforderlicher Risikobeitrag in % VB	0.62	1.15
Gewinn (+) bzw. Verlust (-)	5'047'570.20	3'132'512.75
Einlage in Risikoschwankungsreserve in Mio. CHF	-	-2'500'000.00
Zu Gunsten Kasse in Mio. CHF	5'047'570.20	632'512.75

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte (Altersguthaben)

	2015 CHF	2014 CHF
STAND 31.12. VORJAHR VOR BEREINIGUNGEN	1'126'712'392.28	1'098'817'987.32
Bereinigung aus Vorjahresbestand *	-206'620.64	564'871.20
STAND 01.01. NACH VORJAHRESBEREINIGUNGEN	1'126'505'771.64	1'099'382'858.52
ZUWEISUNGEN/ENTNAHMEN		
Nachzahlungen Arbeitnehmer **	0.00	385'963.05
Altersgutschriften	90'766'131.95	90'295'495.80
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7'319'250.65	5'958'423.70
Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt	38'651'343.85	33'987'009.48
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	708'025.10	1'151'495.40
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-41'300'187.26	-32'475'006.70
Vorbezüge WEF/Scheidungen	-3'821'287.10	-5'798'368.25
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-9'900'625.20	-7'642'775.85
Pensionierungen, Tod. (V) inkl. Invalidität	-68'330'946.46	-77'030'076.12
Invalidität ***	-1'583'931.30	-
Verzinsung	19'099'292.30	18'497'373.25
STAND 31.12.	1'158'112'838.17	1'126'712'392.28

* Bei dieser Position handelt es sich um rückwirkende stichtagsbezogene Bestandesmutationen von Altersguthaben von Personen, welche im Vorjahr als Aktiv-Versicherte im Bestand waren und im laufenden Jahr nicht mehr erscheinen oder umgekehrt.

** Rateneinkäufe der Aktiv-Versicherten, werden neu unter Einmaleinlagen und Einkaufssummen ausgewiesen.

*** Im Vorjahr unter Pensionierungen, Tod, Invalidität ausgewiesen.

Die Verwaltungskommission legt den Zinssatz jährlich fest. Im Berichtsjahr 2015 wird das Vorsorgekapital der Aktiv-Versicherten mit 1.75% verzinst, was dem BVG-Mindestzinssatz entspricht.

5.3 Summe Altersguthaben nach BVG

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Altersguthaben nach BVG	487'181'550.30	475'372'277.65
Vom Bundesrat festgelegter BVG-Mindestzins in %	1.75	1.75

Die PKSH führt die Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung (inkl. Verzinsung). Damit wird sichergestellt, dass die Minimalleistungen nach BVG jederzeit erfüllt sind. Diese Altersguthaben sind in den Altersguthaben gemäss Ziffer 5.2 enthalten.

5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner (Deckungskapital)

Die Berechnungen des Vorsorgekapitals Rentner per 31. Dezember 2015 basieren auf den versicherungstechnischen Grundlagen VZ 2010 (Vorjahr: VZ 2010) und einem technischen Zinssatz von 3.0% (Vorjahr 3.0%).

Das Vorsorgekapital Rentner entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	2015 CHF	2014 CHF
STAND 01.01.	1'060'320'000.00	1'026'570'000.00
Übertrag aus Sparkapital	68'330'946.46	77'030'076.12
Technischer Zins (Zinssatz von 3.0% (VJ:3.0%))*	32'117'850.00	31'303'350.00
Ausbezahlte Renten	-87'067'863.30	-84'621'167.60
Schadensumme IV und Tod	2'228'045.50	4'137'851.36
Pensionierungsverlust	3'403'906.00	5'142'694.63
Pendente IV-Fälle	-161'805.95	3'700'000.00
Anpassung an technische Bilanz	1'698'921.29	-2'942'804.51
Stand 31.12.	1'080'870'000.00	1'060'320'000.00

* Theoretischer Zinsbetrag auf dem durchschnittlichen Deckungskapital

Die Verwaltungskommission hat jährlich über die Teuerungsanpassung der Renten zu entscheiden. Aufgrund der fehlenden freien Mittel bei der PKSH konnten keine Teuerungszulagen gewährt werden.

5.5 Ergebnis des versicherungstechnischen Berichts

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2013 durch die Deprez Experten AG, Zürich, erstellt. Das Gutachten basiert auf den Versicherungszahlen VZ 2010. Der technische Zinssatz beträgt 3.0%. Der Experte für berufliche Vorsorge stellt im Gutachten fest:

- dass die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen per 31.12.2013 einen Deckungsgrad von gerade 100% erreicht hat und sich damit die finanzielle Lage gegenüber den Vorjahren deutlich verbessert hat. Da aber keine Wertschwankungsreserven bestanden, ist diesbezüglich die Risikofähigkeit stark eingeschränkt;
- dass die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen im Sinne von Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG Sicherheit bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann;
- dass die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den zurzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- dass eine Senkung des technischen Zinses um 0.5% oder die Umstellung auf Generationentafeln bis in maximal drei bis vier Jahren vorzunehmen ist.

Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird per 31. Dezember 2016 erstellt.

5.6 Versicherungstechnische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungsrelevanten Berechnungen basieren auf den Rechnungsgrundlagen VZ 2010 mit einem technischen Zinssatz von 3.0%.

5.7 Technische Rückstellungen

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
TOTAL	136'472'000.00	111'420'000.00
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung	21'617'000.00	15'905'000.00
Rückstellung für Pensionierungsverluste	16'814'000.00	19'567'000.00
Risikoschwankungsreserven	15'600'000.00	15'600'000.00
Indexfonds	5'441'000.00	5'348'000.00
Rückstellung für künftige Senkung des technischen Zinssatzes	77'000'000.00	55'000'000.00

Die **Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung** dient dazu, der am Bilanzstichtag vermuteten Abnahme der Sterblichkeit und der Erhöhung der Vorsorgekosten Rechnung zu tragen. Ab 2012 werden jährlich 0.5% des Vorsorgekapitals der Rentner zurückgestellt.

Die **Rückstellung für Pensionierungsverluste** dient dazu, Verluste bei Alterspensionierungen infolge eines aus versicherungstechnischer Sicht zu hohen Umwandlungssatzes auszugleichen. Der Betrag der Rückstellung entspricht einem von der Verwaltungskommission auf Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge festgelegten Prozentsatz der Summe der per Stichtag erworbenen Altersguthaben der Versicherten, die das 57. Altersjahr vollendet haben.

Die Prozentsätze betragen:

2013	2014	2015	2016
5.3%	4.3%	3.6%	3.3%

Die **Risikoschwankungsreserve** dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei schlechtem Schadenverlauf im Falle Invalidität und Tod. Gemäss Rückstellungsreglement gültig ab 28. November 2013 beträgt der Mindestbetrag der Risikoschwankungsreserven CHF 10.1 Mio. Dies reicht mit einer Wahrscheinlichkeit von 90% aus, die Risikoschäden zusammen mit den Risikobeiträgen innerhalb von drei Jahren zu decken. Mit einer Risikoschwankungsreserve von CHF 15.6 (Vorjahr: CHF 15.6 Mio.) und den Risikobeiträgen können die Schäden innerhalb von drei Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von 99.5% gedeckt werden. Damit kommen die «Gewinne aus der Risikorechnung» der Kasse zugute.

Der **Indexfonds** dient zur Finanzierung von künftigen Indexzulagen auf die laufenden Renten und wird durch Arbeitgeberbeiträge finanziert. Er wird entsprechend den Bestimmungen des Pensionskassengesetzes aus Stabilisierungsbeiträgen der Arbeitgeber und allenfalls aus freien Mitteln der Kasse geäufnet. Er wird mit dem Zinssatz der Altersguthaben der Aktiv-Versicherten verzinst. Bei einer Unterdeckung werden die im Indexfonds vorhandenen Mittel soweit notwendig zur Behebung der Unterdeckung verwendet.

Die **Rückstellung für künftige Senkung des technischen Zinssatzes** dient als ergänzende Rückstellung zum Vorsorgekapital der Rentner, da geplant ist, den technischen Zinssatz zu senken.

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

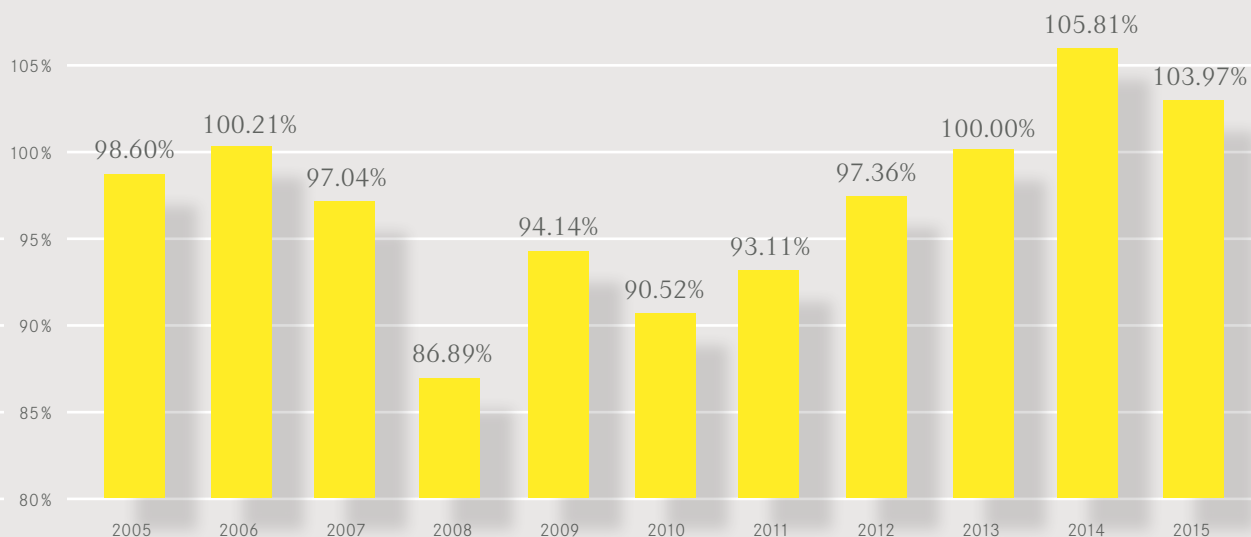
Es erfolgten im Jahr 2015 keine Änderungen der technischen Grundlagen und Annahmen.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad einer Vorsorgeeinrichtung im Sinne von Art. 44 BVV2 errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen (Aktiven) abzüglich Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung und den versicherungstechnischen Verpflichtungen der Pensionskasse.

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
VERMÖGEN	2'493'434'024.87	2'450'091'222.68
./. Verbindlichkeiten	10'927'772.12	5'150'751.87
./. Passive Rechnungsabgrenzung	631'017.09	104'000.00
./. Nicht technische Rückstellungen	12'200'000.00	12'900'000.00
= VERFÜGBARES VERMÖGEN	2'469'675'235.66	2'431'936'470.81
VORSORGEKAPITALIEN		
- Austrittsguthaben der Aktiv-Versicherten	1'158'112'838.17	1'126'712'392.28
- Deckungskapital der laufenden Basisrenten	1'055'030'000.00	1'030'960'000.00
- Deckungskapital der laufenden Indexzulagen	22'140'000.00	25'660'000.00
- Pendente IV-Fälle	3'700'000.00	3'700'000.00
- Rückstellungen für Anpassung techn. Grundlagen	136'472'000.00	111'420'000.00
NOTWENDIGES VORSORGEKAPITAL	2'375'454'838.17	2'298'452'392.28
ÜBERDECKUNG (+) / FEHLBETRAG (-)	94'220'397.49	133'484'078.23
DECKUNGSGRAD	103.97%	105.81%

Entwicklung des Deckungsgrades



▶ 6 Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Zusammensetzung der Anlage- sowie der Liegenschaftskommission siehe unter Organe in Ziffer 1.5.

Anlagereglement:	20. Mai 2015 (gültig ab 1. Januar 2015)
Anlagestrategie:	15. April 2015
Beratung in Anlagefragen und Controlling Globalmandate:	PPCmetrics AG, Zürich
Immobilien-Portfoliomanager:	Eckert Real Estate Management AG, Schaffhausen bthplus bautreuhand ag, Schaffhausen
Immobilien-Bewertung:	IAZI AG, Zürich
Immobilien-Verwaltungen:	Stoll Trabold AG, Neuhausen IT3 AG, Schaffhausen Felder & Höfliger Immobilien GmbH, Dübendorf (ZH) Privera AG, Aarau (AG) Privera AG, St. Gallen (SG) Robert Pfister AG, Bern (BE)
Vermögensverwalter:	Zürcher-Kantonalbank/Swisscanto AG, Zürich *) UBS AG, Zürich *) Credit Suisse AG, Zürich *) Pictet Asset Management SA, Zürich bis 30.06.2015 *)
Depotstellen:	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen *) Credit Suisse AG, Zürich *) UBS AG, Zürich *)

*) Der FINMA unterstellt und zugelassen.

Aufgrund der Bundesgerichtsentscheide vom 22.03.2006 (BGE 132 III 460) vom 30. Oktober 2012 sowie (4A_127/2012 und 4A_141/2012) und den gesetzlichen Bestimmungen des Obligationenrechts (Art. 394ff.) haben das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) sowie die Aufsichtsbehörden Auflagen zur Offenlegung von Retrozessionen gemacht. Die Auflagen haben unter anderem zur Folge, dass die Vorsorgeeinrichtungen bei ihren Geschäftspartnern Auskünfte über vereinnahmte Retrozessionen (Kickbacks, Provisionen etc.) einzuholen haben und diese im Anhang der Jahresrechnung auszuweisen sind.

Aus diesem Grunde hat die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen ihre nachfolgenden Geschäftspartner bezüglich Auskunftserteilung im Zusammenhang mit Retrozessionen oder ähnlichen erfolgten Zahlungen angeschrieben:

- UBS AG, Zürich
- Pictet Asset Management SA, Zürich
- Zürcher Kantonalbank, Zürich
- Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen
- Eckert Real Estate Management AG, Schaffhausen
- bthplus bautreuhand ag, Schaffhausen
- Privera Immobilien-Dienstleistungen, Aarau
- Privera Immobilien-Dienstleistungen, St. Gallen
- Robert Pfister AG Immobilien und Verwaltungen, Bern
- Felder & Höfliger Immobilien GmbH, Dübendorf
- Stoll Trabold AG, Neuhausen am Rheinflall

Sämtliche der vorhin erwähnten Geschäftspartner haben der PKS H schriftlich bestätigt, dass sie im Berichtsjahr keine Retrozessionen oder ähnliche Zahlungen im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit der PKS H zurück behalten haben.

Anlagestrategie und taktische Bandbreiten

ANLAGEKATEGORIE	ANLAGESTRATEGIE (IN % DES GESAMTVERMÖGENS)			BENCHMARK
	STRATEGIE	MINIMAL	MAXIMAL	
Liquidität / Diverses	2	0	5	Citigroup Eurodep. 3 Mt.
Obligationen CHF, Darlehen und Hypotheken	33	23	47	SBI Total AAA-BBB
Obligationen Fremdwährungen	8.5	5	12	JPM World Gov. Bond
Aktien Schweiz	11	8	14	SPI
Aktien Ausland / Welt	17	12	22	MSCI World
Aktien Ausland - Emerging Markets	2	0	4	MSCI Emerging Markets
Immobilien Schweiz	22.5	15	30	KGAST Immo-Index CH
Immobilien Ausland	2	0	4	FTSE / EPRA NAREIT Index
Alternative Anlagen	2	0	5	HFRX Global Hedge Fund Index
TOTAL	100			
Total Fremdwährungen ohne Währungsabsicherung	22	13	30	
TOTAL AKTIEN	30	19	40	

6.2 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 50 Abs. 4 BVV2

Im Jahr 2015 wurden keine Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten in Anspruch genommen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven

Die Wertschwankungsreserve dient dazu, die Auswirkungen von kurzfristigen Wertschwankungen im Anlagebereich auszugleichen. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nach einem finanzökonomischen Ansatz festgelegt. Sie ist abhängig von der Anlagestrategie, vom Mittelbedarf, vom angestrebten Sicherheitsniveau und vom Betrachtungshorizont. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve der PKSH wird von der PPCmetrics AG, Zürich, ermittelt. Diese empfiehlt eine Zielgrösse von 16.3% des technisch notwendigen Kapitals als Wertschwankungsreserven festzulegen. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserven entspricht dem potentiellen Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 97.5% und innerhalb eines Jahres nicht überschritten wird.

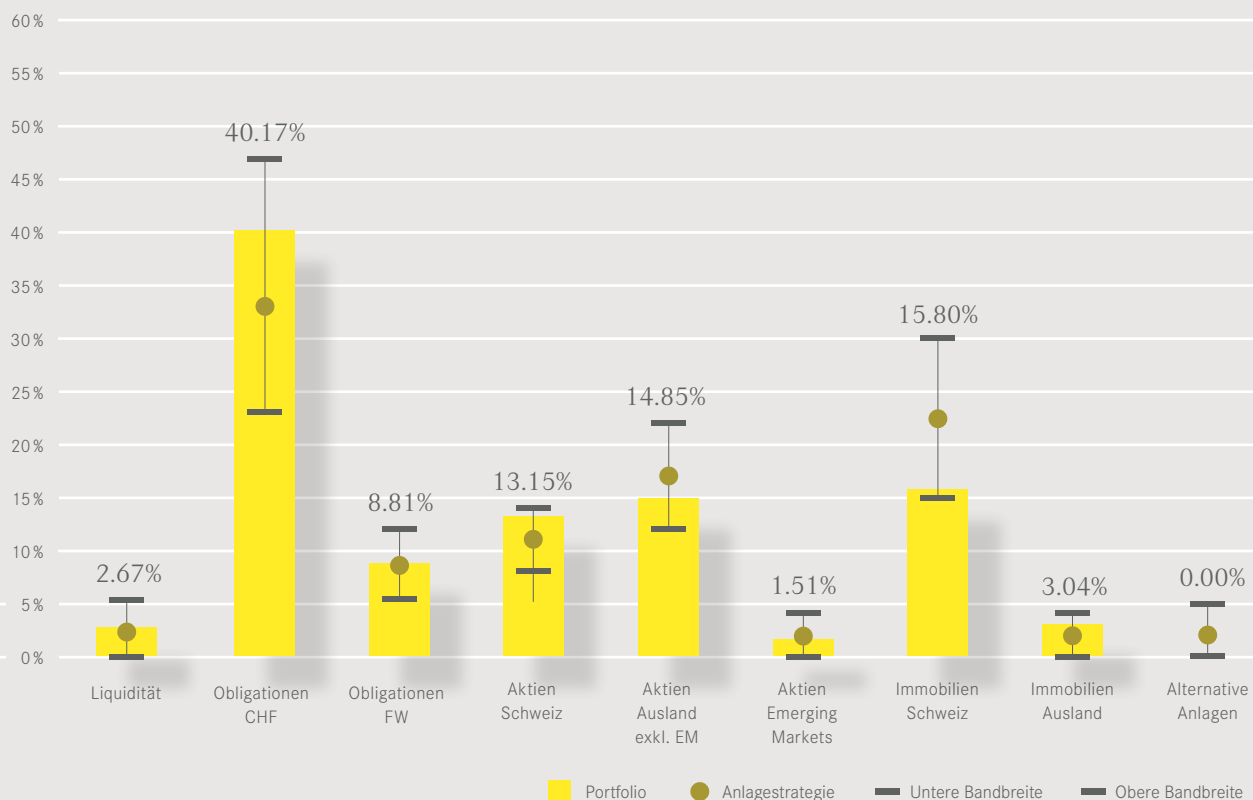
	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2'375'454'838.17	2'298'452'392.28
Zielgrösse (16.3%, VJ 13.9%)	387'199'138.62	319'484'882.53
Unterdeckung	0.00	0.00
Wertschwankungsreserven effektiv	94'220'397.49	133'484'078.53
Differenz zur Zielgrösse (Reservedefizit):	-292'978'741.10	-185'000'804.00

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

ANLAGEKATEGORIE	TOTAL	Anteil			TOTAL
	31.12.15 CHF	Effektiv %	Strategie %	Bandbreite	31.12.14 CHF
Liquidität in CHF (inkl. Festgelder)	60'778'000	2.5			77'094'381
Liquidität in FW (inkl. Festgelder)	574'629	0.0			3'079'147
Diverses (Ausstände/Rechnungsabgrenzungen)	5'168'766	0.2			7'226'717
SUBTOTAL LIQUIDITÄT / DIVERSES	66'521'395	2.7	2.0	0.0-5.0	87'400'245
Obligationen in CHF (CH Schuldner)	493'098'007	19.8			634'060'104
Obligationen in CHF (Ausland Schuldner)	492'349'914	19.7			349'653'480
Darlehen	5'000'000	0.2			8'000'000
Hypotheken	11'310'175	0.5			11'727'850
SUBTOTAL OBLIG. CHF, DARLEHEN + HYPOTHEKEN	1'001'758'096	40.2	33.0	23.0-47.0	1'003'441'434
OBLIGATIONEN IN FW	219'555'222	8.8	8.5	5.0-12.0	206'774'185
AKTIEN SCHWEIZ	327'912'046	13.1	11.0	8.0-14.0	324'336'655
Aktien Europa	79'115'385	3.2			55'108'893
Aktien Nordamerika	225'343'078	9.0			142'156'899
Aktien Pazifik	51'505'357	2.1			31'252'682
Aktien Ausland übrige	14'354'840	0.6			111'833'823
Subtotal Aktien Ausland exkl. Emerging Market:	370'318'660	14.9	17.00	12.0-22.0	340'352'297
Aktien Emerging Markets	37'561'779	1.5	2.0	0.0-4.0	41'180'990
Subtotal Aktien Ausland inkl. Emerging Market:	407'880'439	16.4	19.0	12.0-26.0	381'533'287
Immobilien Schweiz	394'046'163	15.8	22.5	15.0-30.0	372'232'779
Immobilien Ausland	75'760'664	3.0	2.0	0.0-4.0	74'372'638
Alternative Anlagen	0	0.0	2.0	0.0-5.0	0
Gesamtvermögen	2'493'434'025	100.0	100.0		2'450'091'223

Die Anlagebegrenzungen gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV2 sind eingehalten.

Zusammensetzung des Vorsorgevermögens 31.12.2015



6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per Bilanzstichtag waren keine Derivate im Einsatz. Im Berichtsjahr wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

6.6 Marktwert und Vertragspartner unter Securities Lending

Die PKSH investiert in kollektive Vermögensanlagen bei der Swisscanto, welche Titel Ausleihungen vornehmen. In diesen Positionen beschränkt sich das Gegenparteirisiko jedoch auf die ZKB. Auf den direkt gehaltenen Titeln bestehen per 31. Dezember 2015 keine Titel Ausleihungen.

6.7 Erläuterungen des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage

	2015 CHF	2014 CHF
Nettoertrag Flüssige Mittel u/Geldmarktanlagen	27'217.80	38'093.96
<i>Davon Zinsertrag Kontokorrent Kanton</i>	<i>0.0</i>	<i>263.10</i>
Zinsertrag Darlehen	196'433.35	234'511.10
<i>Davon Zinsertrag Darlehen an Arbeitgeber</i>	<i>189'433.35</i>	<i>227'511.11</i>
Nettoertrag aus Obligationen	7'979'866.86	63'081'308.34
Nettoertrag aus Aktien	-3'550'361.28	29'077'270.60
Nettoertrag Portfolio Swissscanto/SHKB	-568'845.60	37'064'702.11
Nettoertrag Portfolio UBS AG	307'110.37	18'263'831.79
Nettoertrag Portfolio Pictet	3'194'840.37	26'678'872.90
Zinsertrag Hypothekardarlehen	265'103.30	295'849.20
Nettoertrag Immobilien Direktanlagen 6.7.1	19'042'190.27	34'409'075.96
Nettoertrag Immobilien Indirekte Anlagen	5'215'499.65	29'515'756.45
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistung	-156'895.65	-130'363.65
Kosten der Vermögensanlage 6.9	-6'250'018.16	-7'300'068.64
NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN	25'702'141.28	231'228'840.12

6.7.1 Erläuterung des Nettoergebnisses Immobilien Direktanlagen

	2015 CHF	2014 CHF
Mietzinsenträge aller Liegenschaften brutto	13'573'571.25	15'385'004.57
Unterhalt/Reparaturen	-1'440'677.76	-1'767'967.62
Hauswarte	-218'249.20	-508'227.40
Versicherungen	-116'719.60	-137'394.45
Strom, Wasser, Gas usw.	-389'502.46	-588'426.59
Verschiedene Unkosten	-334'071.66	-157'054.30
Instandhaltungen / Sanierungen *	-715'487.90	-
<i>Nettoertrag Immobilien Direktanlagen vor Wertveränderungen und Verkäufen</i>	<i>10'358'862.67</i>	<i>12'225'934.21</i>
Veränderung Bewertung Liegenschaftenportfolio	8'720'632.75	30'936'141.75
Veränderung Rückstellungen für latente Grundstückgewinnsteuern	-2'399'816.20	-11'700'000.00
Gewinn aus Liegenschaftenverkäufen	2'362'511.05	2'947'000.00
NETTO-ERTRAG IMMOBILIEN DIREKTANLAGEN	19'042'190.27	34'409'075.96

* Im Vorjahr unter Unterhalt / Reparaturen ausgewiesen.

6.8 Performance

Auf Stufe des konsolidierten Gesamtvermögens erzielte die PKS 2015 eine Brutto-Performance von 1.35% auf den Vermögensanlagen und verfehlte die Benchmark-Performance von 2.13% um 0.78%.

BERICHTSJAHR 2015		VORGABEN BENCHMARK			PORTFOLIO	ABWEICHUNG ZU BM
ANLAGEKATEGORIE	INDEX	GEWICHT	BENCHMARK PERFORMANCE	GEWICHTETE PERFORMANCE	GEWICHTETE PERFORMANCE	
Liquidität	Citigroup Eurodep. 3 Mt.	2.00%	-0.76%	-0.02%	0.00%	0.02%
Obligationen CHF/ Darl./ Hypotheken	SBI Total AAA-BBB	33.00%	1.77%	0.73%	0.68%	-0.05%
Obligationen Fremdwährungen	JPM World Gov. Bond	8.50%	-1.89%	-0.01%	-0.51%	-0.50%
Aktien Schweiz	SPI	11.00%	2.68%	0.29%	0.32%	0.03%
Aktien Ausland	MSCI World	17.00%	-0.14%	0.20%	-0.09%	-0.28%
Aktien Ausland - Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	2.00%	-13.97%	-0.29%	-0.28%	0.01%
Immobilien Inland	KGAST Immo-Index CH	22.50%	5.80%	1.17%	1.17%	0.00%
Immobilien Ausland	FTSE / EPRA NAREIT Index	2.00%	-0.19%	0.00%	0.06%	0.06%
Alternative Anlagen	HFRX Global Hedge Fund Index	2.00%	2.93%	0.06%	0.00%	-0.06%
TOTAL		100.00%		2.13 %	1.35 %	-0.78 %
Kosten der Vermögensverwaltung					-0.25%	
PERFORMANCE NETTO					1.10 %	
VORJAHR 2014						
Liquidität	Citigroup Eurodep. 3 Mt.	2.00%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%
Obligationen CHF/ Darl./ Hypotheken	SBI Total AAA-BBB	47.00%	6.82%	3.21%	2.74%	-0.46%
Obligationen Fremdwährungen	JPM World Gov. Bond	7.50%	12.47%	0.94%	0.89%	-0.04%
Aktien Schweiz	SPI	11.00%	13.00%	1.43%	1.70%	0.27%
Aktien Ausland	MSCI World	11.00%	17.24%	1.90%	2.36%	0.46%
Aktien Ausland - Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	2.00%	9.70%	0.19%	0.19%	-0.01%
Immobilien Inland	KGAST Immo-Index CH	17.50%	5.05%	0.88%	2.20%	1.31%
Immobilien Ausland	UBS Global Invest (cust.)	2.00%	22.32%	0.45%	0.71%	0.26%
TOTAL		100.00%		8.99 %	10.78 %	1.79 %
Kosten der Vermögensverwaltung					-0.32%	
PERFORMANCE NETTO					10.46 %	

Ziel der Performance-Rechnung ist es, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide auf die Vermögensanlagen auszuweisen. Die Performance wird als Verhältnis von Ertrag zu den durchschnittlich investierten Vermögensanlagen berechnet. Dabei werden laufende Erträge wie Coupons- und Dividendenzahlungen, Kapitalge-

winne und -verluste sowie der gesamte Vermögensverwaltungsaufwand berücksichtigt («total return»). Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen die Höhe des durchschnittlich investierten Kapitals. Auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse spielt eine Rolle.

6.9 Kosten der Vermögensverwaltung

	2015	2014
	CHF	CHF
KOSTEN DER VERMÖGENSVERWALTUNG:		
PPCmetrics (Controlling der drei Globalmandate)	-25'380.00	-36'288.00
Verwaltungskosten Globalmandat: Swisscanto/SHKB	-609'050.99	-824'366.26
Verwaltungskosten Globalmandat: UBS AG	-212'992.18	-203'802.94
Verwaltungskosten Globalmandat: Pictet	-115'996.69	-310'138.12
Verwaltungskosten Fondsanlagen für institutionelle Anleger Obligationen CH in CHF: UBS AG	-168'400.66	-191'245.52
Verwaltungskosten Fondsanlagen für institutionelle Anleger Obligationen CH in CHF: Credit Suisse	-352'449.93	-362'381.86
Verwaltungskosten SHKB und Swisscanto Kollektiv- und Direktanlagen	-4'007'275.32	-3'298'388.10
Verwaltungskosten Wertschriften Diverses	-16'199.59	0.00
Verwaltungskosten (Honorare Liegenschaften- Verwaltung) der Immobilien Direkt	-528'604.55	-601'906.14
Verwaltungskosten (Aufträge Immobilienportfolio-Bewirt- schaftung) der Immobilien Direkt	-180'586.00	-271'551.70
Verwaltungskosten (Verkaufskosten) der Immobilien Direkt	-33'082.25	-1'200'000.00
TOTAL KOSTEN DER VERMÖGENSVERWALTUNG VERBUCHT IN DER BETRIEBSRECHNUNG	-6'250'018.16	-7'300'068.64
<i>in % der kostentransparenten Vermögensanlagen</i>	<i>0.25%</i>	<i>0.30%</i>
davon direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	5'167'577.16	5'673'547.29
davon Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektiv- anlagen	1'082'441.00	1'626'521.35
Vermögensverwaltungskosten ohne Einmaleffekt bei den Immobilien (Verkaufskosten)	6'250'018.16	6'100'068.64
in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.25%	0.25%
KOSTENTRANSPARENZQUOTE (ANTEIL DER KOSTEN- TRANSPARENTEN VERMÖGENSANLAGEN)	2015	2014
	CHF	CHF
Total Vermögensanlagen (Marktwerte):	2'493'434'024.87	2'450'091'222.68
davon: Transparente Anlagen:	2'493'434'024.87	2'450'091'222.68
Intransparente Anlagen nach Art. 48a Abs. 3 BVV2	0.00	0.00
Kostentransparenzquote	100.00%	100.00%

► 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
SH-Kantonalbank Technisches Konto Nr. 822.010-3 101	28'857'234.26	15'521'047.90
SH-Kantonalbank Anlagekonto Nr. 822.010-3 102	14'585'401.71	50'678'290.55
Regionalbanken Festgeld	16'007'171.45	–
UBS Anlagekonto PV 230-337319.47A	2'756.56	1'775.01
SH-Kantonalbank Liquidität Mandat Swisscanto *	1'900'064.92	–
TOTAL FLÜSSIGE MITTEL U. GELDMARKTANLAGEN	61'352'628.90	66'201'113.46

* Im Vorjahr unter Portfolio Globalmandat Swisscanto / SHKB ausgewiesen

7.2 Obligationen

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
DIREKTANLAGEN:		
Kassenobligationen SH-Kantonalbank	55'418'281.28	65'000'000.00
Subtotal Direktanlagen	55'418'281.28	65'000'000.00
KOLLEKTIVANLAGEN:		
UBS / Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	90'542'164.25	166'142'967.21
Credit Suisse Anlagestiftung	201'165'701.00	198'112'544.00
Swisscanto / ZKB	735'360'233.80	511'740'677.90
Julius Bär Multibond – Emerging Bond Fund	42'260'640.54	50'130'490.05
Subtotal Kollektivanlagen	1'069'328'739.59	926'126'679.16
GESAMTTOTAL OBLIGATIONEN	1'124'747'020.87	991'126'679.16

Per 31.12.2015 sind in dem Globalmandat Swisscanto zudem weitere CHF 80.3 Mio. (Vorjahr: CHF 199.4 Mio. in drei Globalmandaten) in Obligationen investiert.

7.3 Aktien

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
KOLLEKTIVANLAGEN:		
Pictet Swiss Market Tracker	0.00	100'819'800.00
UBS ETF SICAV MSCI World	0.00	111'256'660.00
Swisscanto / ZKB	510'302'782.36	-
Subtotal Kollektivanlagen	510'302'782.36	212'076'460.00
GESAMTTOTAL AKTIEN	510'302'782.36	212'076'460.00

Per 31.12.2015 sind in dem Globalmandat Swisscanto zudem weitere CHF 225,5 Mio. (Vorjahr: CHF 493.8 Mio. in drei Globalmandaten) in Aktien investiert.

7.4 Hypothekendarlehen

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
1. Hypotheken	11'289'075.00	11'704'075.00
Nachgangshypotheken	21'100.00	23'775.00
TOTAL HYPOTHEKARDARLEHEN	11'310'175.00	11'727'850.00

7.5 Darlehen übrige

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
BS Bank Schaffhausen	1'000'000.00	1'000'000.00
TOTAL DARLEHEN ÜBRIGE	1'000'000.00	1'000'000.00

7.6 Immobilien

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
<i>Direktanlagen ohne pendente Baukredite</i>	266'395'000.00	265'343'000.00
<i>Pendente Bauprojekte eigene Liegenschaften</i>	3'870'985.15	1'586'281.90
Subtotal Immobilien Direktanlagen	270'265'985.15	266'929'281.90
KOLLEKTIVANLAGEN:		
ZKB Tracker auf SWX Immofonds Index	0.00	97'332'300.00
Swiss Life Immobilien Schweiz	4'783'963.00	4'489'353.50
Swiss Life Swiss Properties	15'033'000.00	-
Swisscanto Real Estate Fund Swiss Commercial	4'221'945.50	3'481'843.50
Swisscanto Index Real Estate Fund Switzerland	99'741'269.59	-
Swisscanto Anlagestiftung (Immobilien Ausland)	75'760'663.80	74'372'637.85
Subtotal Kollektivanlagen	199'540'841.89	179'676'134.85
GESAMTTOTAL IMMOBILIEN	469'806'827.04	446'605'416.75

Erläuterungen zu den Kapitalisierungszinssätzen der Liegenschaften

Die IAZI AG, Zürich, ermittelt für die Immobilien der PKS H jährlich deren Marktwerte aufgrund der Discounted-Cashflow-Methode. Basierend auf der Budgetierung der Einnahmen, der Ausgaben und des Restwerts wird mit dem liegenschaftsspezifischen Diskontsatz der eigentliche DCF-Wert für einen bestimmten Stichtag ermittelt. Die dazu verwendeten Zinssätze richten sich nach marktüblichen Usancen und bewegen sich in der Bandbreite von 3.30% und 4.91% (VJ 3.44% und 5.15%)(kapitalgewichteter Durchschnitt 4.22% (VJ 4.32%)).

7.7 Forderungen

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
Debitoren allgemein	23'977.60	2'419'575.00
Guthaben Liegenschaften	260'865.46	336'039.14
Guthaben Verrechnungs- / Quellensteuer	2'530'497.80	2'785'232.90
GESAMTTOTAL FORDERUNGEN	2'815'340.86	5'540'847.04

7.8 Kontokorrent mit den Arbeitgebern

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
Debitoren diverse Arbeitgeber	2'180'393.00	-
Kontokorrent Kanton Schaffhausen *	60'000.00	10'509'873.35
KONTOKORRENT MIT DEN ARBEITGEBERN	2'240'393.00	10'509'873.35

* Das Kontokorrent-Konto wird zu denselben Konditionen verzinst wie das Kontokorrent-Konto des Kantons bei der Schaffhauser Kantonalbank (2015 0.00%. [Vorjahr: 0.01 %]). Naturgemäss handelt es sich beim Saldo um ein ständig wechselndes Guthaben per Stichtag zugunsten des Kantons Schaffhausen bzw. zugunsten der PKS H. Die Kontokorrentverzinsung 2015 ergibt ein Zinsguthaben der PKS H von insgesamt CHF 0.00.

7.9 Darlehen Arbeitgeber

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
Gemeinde Beringen	0.00	3'000'000.00
Gemeinde Neuhausen am Rheinfall	4'000'000.00	4'000'000.00
TOTAL DARLEHEN ÜBRIGE ARBEITGEBER	4'000'000.00	7'000'000.00
NACH FÄLLIGKEIT:		
2015	0.00	3'000'000.00
2016	4'000'000.00	4'000'000.00
TOTAL DARLEHEN ÜBRIGE ARBEITGEBER	4'000'000.00	7'000'000.00

Die Darlehen werden zu marktüblichen Zinsen abgeschlossen. Die Zinssätze betragen per 31.12.2015 durchschnittlich 2.75% pro Jahr (VJ 2.75%).

7.10 Anlagen beim Arbeitgeber

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
ENTHALTEN IN BILANZPOSITION (AKTIVEN):		
FLÜSSIGE MITTEL UND GELDMARKTANLAGEN:		
Technisches Konto SHKB Nr. 800.010-3 101	28'857'234.26	15'521'047.90
Anlagekonto SHKB Nr. 800.010-3 102	14'585'401.71	50'678'290.55
SUBTOTAL FLÜSSIGE MITTEL UND GELDMARKTANLAGEN	43'442'635.97	66'199'338.45
FORDERUNGEN:		
Debitoren verschiedene Arbeitgeber	2'180'393.00	2'401'868.75
SUBTOTAL FORDERUNGEN	2'180'393.00	2'401'868.75
KONTOKORRENTE MIT DEN ARBEITGEBERN:		
Kontokorrent mit dem Kanton Schaffhausen	60'000.00	10'509'873.35
SUBTOTAL KONTOKORRENTE MIT DEN ARBEITGEBERN	60'000.00	10'509'873.35
DARLEHEN ARBEITGEBER:		
Darlehen Arbeitgeber (Details vgl. 7.9)	4'000'000.00	7'000'000.00
SUBTOTAL DARLEHEN ARBEITGEBER	4'000'000.00	7'000'000.00

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
OBLIGATIONEN:		
1.550 % Kassenobligation SHKB, Verfall: 10.02.15	0.00	10'000'000.00
1.625 % Kassenobligation SHKB, Verfall: 03.06.16	15'000'000.00	15'000'000.00
0.550 % Kassenobligation SHKB, Verfall: 13.02.18	10'000'000.00	10'000'000.00
0.700 % Kassenobligation SHKB, Verfall: 23.02.19	10'000'000.00	10'000'000.00
1.000 % Kassenobligation SHKB, Verfall: 24.02.20	20'000'000.00	20'000'000.00
SUBTOTAL OBLIGATIONEN	55'000'000.00	65'000'000.00
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG:		
Marchzinsen auf direkt gehaltenen Anlagen	418'281.28	653'125.70
SUBTOTAL MARCHZINSEN	418'281.28	653'125.70
GESAMTTOTAL ANLAGEN BEIM ARBEITGEBER	105'101'310.25	151'764'206.25
<i>In % der gesamten Vermögenanlagen</i>	<i>4.2%</i>	<i>6.2%</i>
<i>davon gesichert</i>	<i>3.9%</i>	<i>5.8%</i>
<i>davon ungesichert</i>	<i>0.3%</i>	<i>0.4%</i>

Gemäss Art. 4 des Gesetzes über die Schaffhauser Kantonalbank vom 31. Januar 1983 haftet der Staat (Kanton Schaffhausen) für alle Verbindlichkeiten, soweit ihre Eigenmittel nicht ausreichen. Die vorstehenden Anlagen bei der Schaffhauser Kantonalbank sind somit durch Staatsgarantien im Sinne von Art. 58 BVV 2 gesichert.

7.11 Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
Marchzinsen auf direkt gehaltenen Anlagen *	0.00	656'664.60
Transitorische Aktiven FIBU	112'827.30	3'792.99
Transitorische Aktiven WEBU **	203.33	-
TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	113'030.63	660'457.59

* Werden neu unter den Obligationen ausgewiesen.

** Seit dem Jahr 2015 wird eine separate Wertschriftenbuchhaltung geführt.

7.12 Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
Transitorische Passiven FIBU	119'000.00	104'000.00
Transitorische Passiven WEBU *	512'017.09	-
TRANSITORISCHE PASSIVEN	631'017.09	104'000.00

* Seit dem Jahr 2015 wird eine separate Wertschriftenbuchhaltung geführt.

7.13 Nicht-technische Rückstellungen

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Stand 01.01.	12'900'000.00	-
Verwendung latente Grundstückgewinnsteuern	-3'099'816.20	-
Bildung latente Grundstückgewinnsteuern	2'399'816.20	12'900'000.00
TOTAL NICHT-TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	12'200'000.00	12'900'000.00

7.14 Verwaltungsaufwand

	2015 CHF	2014 CHF
ALLGEMEINER VERWALTUNGSaufWAND:		
Gehälter und Sozialleistungen	-961'150.90	-959'112.85
Informatikkosten	-132'535.20	-220'193.75
Revision, Experte für berufliche Vorsorge	-77'997.60	-155'780.00
Aufsichtsbehörde	-27'540.00	-17'850.00
Beratungs- und Anwaltskosten	-67'555.05	-120'472.05
Büromiete, Beleuchtung, Heizung, Reinigung	-53'955.90	-50'399.25
Büromaterial, -mobiliar, -maschinen und Drucksachen	-91'107.55	-103'702.16
übriger allgemeiner Verwaltungsaufwand	-6'802.78	-5'191.30
Verwaltungskosten Entschädigung Arbeitgeber für Auszahlung von Renten *	54'375.40	58'445.70
TOTAL ALLGEMEINER VERWALTUNGSaufWAND **	-1'364'269.58	-1'574'256.66
Allgemeiner Verwaltungsaufwand pro Destinatär	127.45	150.95

* Dies betrifft Übergangrenten und Indexzulagen.

** Die Gliederung wurde im Vergleich zum Vorjahr überarbeitet.

► 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS) hat am 1. Oktober 2015 von der Jahresrechnung 2014 Kenntnis genommen. Es wurden keine Auflagen gemacht.

► 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Das Pensionskassengesetz legt den 30. September des laufenden Geschäftsjahres als Stichtag für die Bestimmung der Stabilisierungsbeiträge im Folgejahr fest. Da der Deckungsgrad zu diesem Zeitpunkt über 100% lag, werden im Jahr 2016 von den Arbeitnehmenden keine solchen Beträge verlangt (unverändert zu Vorjahr). Die Arbeitgeber entrichten 3% der versicherten Besoldung (unverändert zu Vorjahr).

► 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten oder erkennbar.





Bericht der
Revisionsstelle
Ergänzende
Informationen

Bericht der Revisionsstelle an die Verwaltungskommission der

Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 26 bis 57 wiedergegebene Jahresrechnung der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, dem Pensionskassengesetz und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt die Verwaltungskommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, dem Pensionskassengesetz und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Verwaltungskommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften sowie das Pensionskassengesetz eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jan Brönnimann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 13. April 2016

Ergänzende **INFORMATIONEN**

► Liste angeschlossene Arbeitgeber

ARBEITGEBER OHNE ANSCHLUSSVERTRAG

– KANTON SCHAFFHAUSEN		
Allgemeine Verwaltung	KSD	Pädagogische Hochschule
Arbeitslosenkasse	Kantonsschule	Polizei
Berufsbildungszentrum (BBZ)	KIGA/RAV/LAM	Schaffhauser Sonderschulen
Gerichte	Lehrer	Sozialversicherungsamt
Interkantonales Labor	Lehrlinge	

ARBEITGEBER MIT ANSCHLUSSVERTRAG

– STADT SCHAFFHAUSEN		
Allgemein		
SH POWER		
Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSH)		
– STADT STEIN AM RHEIN		– KANTONALE PENSIONS-KASSE SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE BEGGINGEN		– KANTONALES SOZIALAMT SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE BERINGEN		– KAUFMÄNNISCHER VERBAND SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE BUCHBERG		– KLÄRANLAGEVERBAND KBA-HARD BERINGEN
– GEMEINDE BÜTTENHARDT		– KREBSLIGA SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE DÖRFLINGEN		– KSS SPORT- UND FREIZEITANLAGEN SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE HALLAU		– LUNGENLIGA SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE HEMISHOFEN		– MUSIKSCHULE DER KNABENMUSIK SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE LÖHNINGEN		– REGIONALE VERKEHRSBETRIEBE SCHAFFHAUSEN (RVSH)
– GEMEINDE LOHN		– SCHAUWERK «DAS ANDERE THEATER»
– GEMEINDE MERISHAUSEN		– SCHAFFHAUSER KANTONALBANK
– GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL		– SPAR- UND LEIHKASSE THAYNGEN AG
– GEMEINDE NEUNKIRCH		– SPITÄLER SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE OBERHALLAU		– STIFTUNG ALTRA SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE RAMSEN		– STIFTUNG DIHEIPLUS, NEUHAUSEN AM RHEINFALL
– GEMEINDE RÜDLINGEN		– STIFTUNG FORUM FÜR WEITERBILDUNG SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE SIBLINGEN		– STIFTUNG IMPULS, FIT FOR JOBS SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE STETTEN		– STIFTUNG LINDLI-HUUS WOHNHAUS FÜR KÖRPERBEHINDERTE SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE THAYNGEN		– STIFTUNG MUSIKSCHULE MKS SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE WILCHINGEN		– STIFTUNG PRO SENECTUTE SCHAFFHAUSEN
– ABWASSERVERBAND BIBERTAL HEGAU		– STIFTUNG SCHÖNBÜHL, KOMPETENZ-ZENTRUM FÜR LEBENSQUALITÄT SCHAFFHAUSEN
– ABWASSERVERBAND STEIN AM RHEIN		– STIFTUNG SCHÖNHALDE, NEUHAUSEN AM RHEINFALL
– ALTERS- UND PFLEGEHEIM «ALTERSHAAMET» WILCHINGEN		– STIFTUNG WOHNHEIM UNGARBÜHL, SCHAFFHAUSEN
– ELEKTRIZITÄTSWERK DES KANTONS SCHAFFHAUSEN AG (EKS AG)		– VEREIN FACHSTELLE FÜR GEWALT-BETROFFENE SCHAFFHAUSEN
– ELTERNFORUM, SCHAFFHAUSEN		– VEREIN FÜR JUGENDFRAGEN, PRÄVENTION UND SUCHTHILFE (VJPS) SCHAFFHAUSEN
– ETAWATT AG		– VEREIN PARTNERSCHAFTS- / LEBENS-UND SCHWANGERSCHAFTSBERATUNG
– EVANG.-REF. KIRCHE DES KANTONS SCHAFFHAUSEN		– ZWEIDIHEI, VEREIN FÜR KINDERBETREUUNG SCHAFFHAUSEN
– FRAUENZENTRALE SCHAFFHAUSEN		
– HKV HANDELSSCHULE KV SCHAFFHAUSEN		
– HILFSVEREIN FÜR PSYCHISCHKRANKE SCHAFFHAUSEN		
– KANTONALE GEBÄUDEVERSICHERUNG		

► Liegenschaftenverzeichnis

ADRESSE	PLZ	ORT	BAUJAHR	LETZTE IS	TYP	ANZAHL WOHNUNGEN	GEWERBE M ²
Schönmattweg 2-18	3123	Belp	1964	1990	Wohnliegenschaft	54	
Steig 23	8222	Beringen	1985	-	Wohnliegenschaft	9	
Steig 25/27, Haargasse 12/14	8222	Beringen	1962	1992	Wohnliegenschaft	26	
Oberer Aareggweg 60-70	3004	Bern	1950	1983	Wohnliegenschaft	42	
Eggwilstrasse 2,2a,2b	9552	Bronschofen	1971	1993	Wohnliegenschaft	24	
Kirchstrasse 15	8890	Flums	1997	-	Gem. Liegenschaft	13	367
Nieschbergstrasse 15	9100	Herisau	1955	2007	Wohnliegenschaft	11	
Untere Bahnhofstrasse 11/13	8340	Hinwil	1952	1985	Gem. Liegenschaft	12	
Lerchenweg 10-40	8302	Kloten	1955	1986	Wohnliegenschaft	96	
Gartenstrasse 24	5432	Neuenhof	1961	2013	Wohnliegenschaft	11	
Brunnenwiesenstrasse 2-15	8212	Neuhausen am Rheinfall	1955	1986	Wohnliegenschaft	67	
Poststrasse/Zentralstrasse	8212	Neuhausen am Rheinfall	Div.	-	Gem. Liegenschaft	14	800
Schaffhauerstrasse 33/35	8212	Neuhausen am Rheinfall	1933	1983	Wohnliegenschaft	16	
Blattenackerstrasse 4/6	8618	Oetwil am See	1961	1982	Wohnliegenschaft	12	
Tannewäg 17, 19, 21, 23	8197	Rafz	1983	2011	Wohnliegenschaft	18	
Schönbodenstrasse 50/52	8640	Rapperswil	1957	1981	Wohnliegenschaft	18	
Abendstrasse 20 / Haselweg 5	8200	Schaffhausen	1949	1986	Wohnliegenschaft	10	
Grubenstrasse	8200	Schaffhausen	-	-	Baulandbewertung	-	
Grubenstrasse 103/105/107/109	8200	Schaffhausen	1964	1993	Wohnliegenschaft	28	
Hauentalstrasse 43, 47, 51	8200	Schaffhausen	1951	1990	Wohnliegenschaft	27	
Hohlenbaumstrasse 184-188	8200	Schaffhausen	2014	-	Wohnliegenschaft	25	
Im Gräfler 5	8207	Schaffhausen	1956	1990	Wohnliegenschaft	11	
Jägerstrasse 9-15	8200	Schaffhausen	1954	1985	Wohnliegenschaft	26	
Splügenstrasse 12	8200	Schaffhausen	1967	1993	Wohnliegenschaft	12	
Steingutstrasse 61/63, 65/67	8200	Schaffhausen	1960	1993	Wohnliegenschaft	30	
Burgstrasse 131	9000	St. Gallen	1962	1983	Wohnliegenschaft	9	
Burgstrasse 133/135	9000	St. Gallen	1967	1983	Wohnliegenschaft	16	125
Hinterberg 34/36/38	9014	St. Gallen	1962	1989	Wohnliegenschaft	42	
Burgwisstrasse 4,5/6/7	8260	Stein am Rhein	1994	-	Wohnliegenschaft	28	
Mühlemattweg 24	5034	Suhr	1975	2003	Wohnliegenschaft	20	
Wiesenweg	5034	Suhr	-	-	Baulandbewertung	-	
Winterthalenstrasse 58 a+b, 60 a+b, 62 a+b	5300	Turgi	1986	-	Wohnliegenschaft	36	
Bierkellerweg 14, 16, 18	5612	Villmergen	1963	1997	Wohnliegenschaft	18	
Bierkellerweg 24, 26, 28	5612	Villmergen	1963	1997	Wohnliegenschaft	18	
Hirschwiese 2/8	8620	Wetzikon	1955	1981	Wohnliegenschaft	30	
Lindenhofstr. 2 / Georg Sailerstr. 34	9500	Wil	1948	1988	Wohnliegenschaft	12	
Emil Klötistrasse 12A,B / 14A,B	8406	Winterthur	1958	1996	Wohnliegenschaft	32	
Rebenweg 5/7	8408	Winterthur	1958	1990	Wohnliegenschaft	12	
Wülflingerstrasse 334/336	8408	Winterthur	1957	1990	Wohnliegenschaft	12	
Allenmoosstr. 141, Gagliardiweg 1, 5	8050	Zürich	1950	1982	Wohnliegenschaft	27	84
Birmensdorferstrasse 327, 329, 331	8055	Zürich	1924	2005	Wohnliegenschaft	24	
Geranienstrasse 8	8008	Zürich	1924	1983	Wohnliegenschaft	10	
Kochstrasse 19	8004	Zürich	1896	1984	Wohnliegenschaft	10	
Langstr. 231, Heinrichstr. 67	8005	Zürich	1893	2000	Gem. Liegenschaft	15	438
Universitätsstr. 86, Huttenstr. 4	8006	Zürich	1899	1988	Gem. Liegenschaft	3	784
Weinbergstrasse 109	8006	Zürich	1957	1990	Gem. Liegenschaft	0	1050
Winterthurerstrasse 539/541	8051	Zürich	1949	1986	Gem. Liegenschaft	9	516
Zentralstrasse 50	8003	Zürich	1910	2001	Gem. Liegenschaft	10	104
TOTAL		48 LIEGENSCHAFTEN				1'005	4'268

Kantonale Pensionskasse Schaffhausen
J. J. Wepfer-Strasse 6 CH-8200 Schaffhausen
T 052 632 72 23 info@pksh.ch

WWW.PKSH.CH

